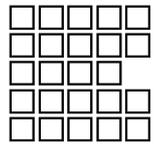


Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente	
Einladung -öffentlich-	2
Vorlagendokumente	
TOP Ö 1.1 Antrag aus der Bürgerversammlung „Am Anger“ am 14. September 2023, TOP 18:Herstellung einer Beschattung auf dem Kinderspielplatz Saalestraße und Reinigung des Kinderspielplatzes Pestalozzistraße	
Beschluss Stand: 6.12.2022 773/055/2022	4
TOP Ö 1.2 Stadtteilzentrum Isar 12, Anmietung eines weiteren Raums	
Mitteilung zur Kenntnis 411/012/2022	7
TOP Ö 1.3 Erster Preis des Bundeswettbewerbs "Rauskommen!" - Jugendkunstschule Erlangen ist mit dabei	
Mitteilung zur Kenntnis 473/006/2022	8
TOP Ö 2 Die Kulturfüchse - Bericht über eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Schulen und Institutionen der Kunst	
Mitteilung zur Kenntnis 472/004/2022	10
TOP Ö 3 Internationales Figurentheater-Festival 2023: Ausblick	
Mitteilung zur Kenntnis 471/006/2022	12
TOP Ö 4 Kunsthaltstellen - ein Erfolgsmodell der Jugendkunstschule	
Mitteilung zur Kenntnis 473/005/2022	13
TOP Ö 5 Anschaffung eines Cembalos für die städtische Sing- und Musikschule	
Beschlussvorlage 474/001/2022	14
TOP Ö 6 Kunst am Bau Stadtteilhaus West: Auftragserteilung an die Gewinner des Wettbewerbs	
Beschlussvorlage 47/083/2022	17
Chthonikin Greens - Wettbewerbseinreichung (Auszüge) 47/083/2022	21
TOP Ö 7 Haushalt 2022 Antrag CSU-Fraktion 326/2021 hier: Mehr Öffentlichkeit für Kunst und Kultur	
Beschlussvorlage IV/033/2022	32
CSU 326 IV Öffentlichkeit KunstKultur IV/033/2022	38
Kulturpolitische Leitsätze IV/033/2022	40
TOP Ö 8 Zuschüsse für Vereine zur Anmietung des Redoutensaals: Festlegung eines Maximalzuschusses	
Beschlussvorlage 41/040/2023	44
TOP Ö 9 Ein Comic-Museum für Erlangen: Eckpunkte für ein erstes Rahmenkonzept	
Beschlussvorlage 47/084/2022	47



Einladung

Kultur- und Freizeitausschuss

1. Sitzung • Mittwoch, 25.01.2023 • 16:00 Uhr • Ratssaal, Rathaus

Nicht öffentliche Tagesordnung

- siehe Anlage -

Öffentliche Tagesordnung - 16:00 Uhr

1. Mitteilung zur Kenntnis
- 1.1. Antrag aus der Bürgerversammlung „Am Anger“ am 14. September 2023, TOP 18: Herstellung einer Beschattung auf dem Kinderspielplatz Saalestraße und Reinigung des Kinderspielplatzes Pestalozzistraße 773/055/2022
Kenntnisnahme
- 1.2. Stadtteilzentrum Isar 12, Anmietung eines weiteren Raums 411/012/2022
Kenntnisnahme
- 1.3. Erster Preis des Bundeswettbewerbs "Rauskommen!" - Jugendkunstschule Erlangen ist mit dabei 473/006/2022
Kenntnisnahme
2. Die Kulturfüchse - Bericht über eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Grundschulen und Institutionen der Kunst 472/004/2022
Kenntnisnahme
Mündlicher Bericht
3. Internationales Figurentheater-Festival 2023: Ausblick 471/006/2022
Mündlicher Bericht
Kenntnisnahme
4. Kunsthaltestellen - ein Erfolgsmodell der Jugendkunstschule 473/005/2022
Mündlicher Bericht
Kenntnisnahme
5. Anschaffung eines Cembalos für die städtische Sing- und Musikschule 474/001/2022
Gutachten
6. Kunst am Bau Stadtteilhaus West: Auftragserteilung an die Gewinner des Wettbewerbs 47/083/2022
Gutachten
7. Haushalt 2022 Antrag CSU-Fraktion 326/2021 hier: Mehr Öffentlichkeit für Kunst und Kultur IV/033/2022
Beschluss

- | | | |
|-----|---|--------------------------|
| 8. | Zuschüsse für Vereine zur Anmietung des Redoutensaals: Einführung Maximalzuschuss | 41/040/2023
Beschluss |
| 9. | Ein Comic-Museum für Erlangen: Eckpunkte und erstes Rahmenkonzept | 47/084/2022
Beschluss |
| 10. | Anfragen | |

Ich darf Sie hiermit zu dieser Sitzung einladen.

Erlangen, den 18. Januar 2023

STADT ERLANGEN
gez. Dr. Florian Janik
Oberbürgermeister

Falls Tagesordnungspunkte dieser Sitzung aus Zeitgründen auf den nächsten Termin verschoben werden müssen, bitten wir Sie, die entsprechenden Unterlagen aufzubewahren und erneut mitzubringen.

Die Sitzungsunterlagen können auch unter www.ratsinfo.erlangen.de abgerufen werden.

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
RI/EB77

Verantwortliche/r:
Kintopp, Christoph

Vorlagennummer:
773/055/2022

Antrag aus der Bürgerversammlung „Am Anger,, am 14. September 2023, TOP 18:Herstellung einer Beschattung auf dem Kinderspielplatz Saalestraße und Reinigung des Kinderspielplatzes Pestalozzistraße

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss / Werkausschuss EB77	06.12.2022	Ö	Beschluss	einstimmig angenommen
Kultur- und Freizeitausschuss	25.01.2023	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

Amt 41

I. Antrag

Es wird beantragt, für die Sauberkeit an den Spielplätzen am Anger, insbesondere am Spielplatz in der Pestalozzistraße, zu sorgen.

Des Weiteren wird beantragt, den Spielplatz in der Saalestraße schattiger zu gestalten.

Der Antrag wurde zur Abstimmung gestellt und mehrheitlich beschlossen.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

1. Beschattung der Sandspielbereiche am Kinderspielplatz Saalestraße durch Baumpflanzungen

2. Gesäuberter Kinderspielplatz Pestalozzistraße

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

1. Im Rahmen der Aktion Stadtbaum und des Baumradars wird von Abteilung Stadtgrün geprüft, an welchen Standorten auf dem Kinderspielplatz Saalestraße Bäume zur Beschattung der Spielflächen gepflanzt werden können.

2. Der Kinderspielplatz Pestalozzistraße wird von Abteilung Stadtgrün mindestens zweimal pro Woche angefahren, um Mülleimer zu leeren und die Flächen zu reinigen.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

1. Bei der nächsten Baumpflanzaktion soll der Spielplatz Saalestraße berücksichtigt werden. Die Anzahl der möglichen Baumpflanzungen wird geprüft.

2. Die Reinigung des Spielplatzes Saalestraße erfolgt im Rahmen der Unterhaltsarbeiten von Abteilung Stadtgrün.

4. Klimaschutz:

Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:

- ja, positiv*
 ja, negativ*
 nein

Wenn ja, negativ:
Bestehen alternative Handlungsoptionen?

- ja*
 nein*

**Erläuterungen dazu sind in der Begründung aufzuführen.*

Falls es sich um negative Auswirkungen auf den Klimaschutz handelt und eine alternative Handlungsoption nicht vorhanden ist bzw. dem Stadtrat nicht zur Entscheidung vorgeschlagen werden soll, ist eine Begründung zu formulieren.

5. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
 sind vorhanden auf IvP-Nr. 551.500
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
 sind nicht vorhanden

III. Abstimmung

Beratung im Gremium: Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss / Werkausschuss EB77 am 06.12.2022

Protokollvermerk:

Fr. Stadträtin Heuer stellt folgenden Prüfauftrag:

Die Verwaltung soll prüfen, ob Sonnensegel oder Pergolen mit schnellwachsenden Pflanzen angeschafft werden können, um kurzfristig für Schatten zu sorgen.

Hierüber besteht Einvernehmen.

Ergebnis/Beschluss:

Es wird beantragt, für die Sauberkeit an den Spielplätzen am Anger, insbesondere am Spielplatz in der Pestalozzistraße, zu sorgen.

Des Weiteren wird beantragt, den Spielplatz in der Saalestraße schattiger zu gestalten.

Der Antrag wurde zur Abstimmung gestellt und mehrheitlich beschlossen.

mit 14 gegen 0 Stimmen

Dr. Janik
Vorsitzende/r

Knahn
Schriftführer/in

IV. Beschlusskontrolle
V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
VI. Zum Vorgang

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
IV/41

Verantwortliche/r:
Amt für Stadtteilarbeit

Vorlagennummer:
411/012/2022

Stadtteilzentrum Isar 12, Anmietung eines weiteren Raums

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	25.01.2023	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

II. Sachbericht

Mit Beschluss vom 4.05.2022 im Kultur- und Freizeitausschuss wurde die Verwaltung beauftragt, mit der Wohnungsbaugesellschaft Dawonia über die Anmietung eines zusätzlichen Raums für das Stadtteilzentrum ISAR 12 im Rahmen der Neubauten „Quartier Isarring“ zu verhandeln. Die Wohnbaugesellschaft Dawonia hat zwischenzeitlich mitgeteilt, dass eine Errichtung eines dafür erforderlichen zusätzlichen Baukörpers in der Isarstraße für sie derzeit nicht realisierbar ist.

Die Abteilung Stadtteilzentren ist weiterhin dabei zu prüfen, ob es im Stadtteil Am Anger Raumkapazitäten gibt, die zur Nutzung durch das Stadtteilzentrum ISAR 12 geeignet und möglich wären. Hierbei ist einerseits an etwaige Raumkapazitäten in sozialen Einrichtungen gedacht, zur stundenweisen Nutzung von Räumen durch Anmietung oder auch in Form einer Kooperationspartnerschaft. Andererseits wird nach geeigneten Leerständen gesucht, die für die Zwecke des Stadtteilzentrums – Auslagerung von Gruppen oder Angeboten – angemietet werden könnten.

Anlagen:

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

IV. Zum Vorgang

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
IV/47/GA020

Verantwortliche/r:
Kulturamt

Vorlagennummer:
473/006/2022

Erster Preis des Bundeswettbewerbs "Rauskommen!" - Jugendkunstschule Erlangen ist mit dabei

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	25.01.2023	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

II. Sachbericht

Am 17. November 2022 erhielt der bayerische Landesverband der Jugendkunstschulen und Kulturpädagogischen Einrichtungen zusammen mit sieben Bayerischen Jugendkunstschulen (Erlangen, Coburg, Ingolstadt, Amberg, Gräfenberg, Gauting und Rosenheim) in Bonn den ersten Preis des Bundeswettbewerbes „Rauskommen! Der Jugendkunstschuleffekt“ für das Verbandsprojekt „Freiräumen“. Der mit 4.000 € dotierte Preis wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und Bundesverband der Jugendkunstschulen und Kulturpädagogischen Einrichtungen vergeben.

Nach dem Motto „#tatenfuermorgen statt Stillstand“ haben in dem vom Fonds Nachhaltigkeitskultur geförderten Projekt „Freiräumen“ mehr als 100 Kinder in ganz Bayern in Kooperationsprojekten von natur- und kulturpädagogischen Akteur*innen Orte, die in einem Widerspruch zu einer nachhaltigen Entwicklung stehen könnten, einer kreativen Umnutzung unterzogen und mit Visionen für eine bessere Welt bespielt. Dieses Projekt konnte wirkungsvoll auf Bundesebene zeigen, wie vernetzt und öffentlichkeitswirksam an den Themen kulturelle Kinder- und Jugendbildung, Natur- und Umweltschutz, sowie an kreativer, nachhaltiger Gesellschaftsgestaltung gearbeitet wird. Die Jury begründete die Preisvergabe u.a. wie folgt: „Mit ‚Freiräumen‘ wurde ein in höchstem Maße übertragbares Projektdesign entwickelt und erfolgreich erprobt, das nur darauf wartet, bundesweit adaptiert zu werden“ (bjke e.V.).

Die JuKS Erlangen führte hierzu im Jahr 2021 mit Teilnehmenden aus der Realschule am Europakanal das Projekt „Klima Klasse – Klasse Klima“ durch. Im Projekt näherten sich die jungen Umwelt-Schützer*innen der Ganztagsklasse in unterschiedlichen Formaten dem Thema Klima: Es entstanden Performances, Zeichnungen und Statement-Plakate, es wurden Bäume gepflanzt und Videos gedreht. Den Höhepunkt erreichte das Projekt im Erlanger Rathaus: Dort wurde der Ratsaal zum Zweck einer von den Schüler*innen inszenierten Klima-Konferenz – im wahrsten Sinne des Wortes – freigeräumt.

„Der Wettbewerb „Rauskommen! Der Jugendkunstschuleffekt“ des Bundesverbands der Jugendkunstschulen und Kulturpädagogischen Einrichtungen e.V. (bjke) wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Ausgezeichnet wurden drei von insgesamt 56 kulturpädagogischen Projekten aus dem gesamten Bundesgebiet, die in besonderer Weise die Grenzen der eigenen Einrichtung überschreiten, um so die Zugänglichkeit zu und die Teilhabe an kultureller Bildung für alle Kinder und Jugendlichen zu verbessern“ (bjke e.V.).

Mehr zur Klima-Klasse:

<https://www.juks-erlangen.de/projekte/klima-klasse-klasse-klima/>

Anlagen:

- III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
- IV. Zum Vorgang

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
IV/47/GA020

Verantwortliche/r:
Kulturamt

Vorlagennummer:
472/004/2022

Die Kulturfüchse - Bericht über eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Grundschulen und Institutionen der Kunst

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	25.01.2023	Ö	Kenntnisnahme	
Bildungsausschuss	02.03.2023	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

Theater Erlangen

I. Kenntnisnahme

Der mündliche Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

II. Sachbericht

Das Programm „Kulturfüchse“ wurde im Jahr 2015 vom Theater Erlangen in Zusammenarbeit mit dem Kunstpalais initiiert und bis 2019 von der Robert-Bosch-Stiftung gefördert. In engem Zusammenwirken mit den Pädagog*innen der Hermann-Hedenus-Grundschule wurde ein Programm entwickelt, das einfach in den Lehrplan integriert werden kann und so auf hohe Akzeptanz im Lehrerkollegium stößt. Idee des Programms ist es, Kindern in der Grundschule kulturelle Teilhabe und eine kulturelle „Heimat“ in den Institutionen der Kunst der Stadt zu ermöglichen. Mithilfe modularer Bausteine erhalten die Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse Einblicke in die Bereiche Kunst und Theater, sowohl in der Schule als auch in den Institutionen selbst. Im Durchschnitt haben die Kinder in jeder Klasse pro Jahr vier bis fünf „Berührungen mit Kunst“ auf unterschiedliche Weise.

Seit Ende 2019 sind die Kulturfüchse in ihrer momentanen Form im Budget des Theaters und des Kulturamts verankert. Somit ist die Weiterführung in zwei Schulen gesichert: Aktuell sind die Hermann-Hedenus-Grundschule und seit 2019 auch die Mönau-Grundschule „Kulturfüchse-Schule“ und mit mittlerweile allen Klassen beteiligt.

Ein wichtiger Teil des Konzepts ist die Erkenntnis, dass durch persönliche Beziehungen Vertrauen aufgebaut und eine Offenheit gegenüber neuen Eindrücken langfristig geschaffen werden kann. So wird durch die personelle Bindung an die Pädagog*innen der Institutionen den Kindern ein niederschwelliger Zugang zu Kunst und Kultur ermöglicht.

Seit 2022 ist die Stadtbibliothek, die Institution der Kunstsparte Literatur, als dritte Programmpartnerin mitsamt einem aktualisierten Modulplan an den Kulturfüchsen beteiligt.

Die durchaus aufwändige Koordination der Jahresprogramme für die jeweiligen Klassen liegt beim Theater Erlangen, die konkreten Absprachen und die Durchführung der Einheiten liegen bei den Institutionen selbst.

Außerdem gehören zur Familie der „Kulturtiere“ noch die „Kulturwiesel“ – Kinder aus dem Erna-Zink-Kindergarten – und die „Kulturfalken“. Diese sind als freiwilliges Folgeprogramm der Kulturfüchse gedacht. Das Programm spricht Kinder zwischen 9-14 Jahren an. Hier können die Kinder eigenständig wählen, an welchen Aktionen oder Besuchen in Institutionen sie teilnehmen möchten, und so bereits in jungen Jahren zum eigenständigen Akteur in der kulturellen Landschaft werden. Die Rückmeldungen von Kinder- und Lehrer*innenseite sind auch hier sehr positiv.

Anlagen:

- III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
- IV. Zum Vorgang

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
IV/471/GA020

Verantwortliche/r:
Kulturamt

Vorlagennummer:
471/006/2022

Internationales Figurentheater-Festival 2023: Ausblick

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	25.01.2023	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

I. Kenntnisnahme

Der mündliche Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

II. Sachbericht

Das 23. Internationale Figurentheater-Festival der Städte Erlangen, Nürnberg, Fürth und Schwabach wird vom 12. bis 21. Mai 2023 stattfinden. Ende Januar wird die Programmplanung abgeschlossen. Der mündliche Bericht wird inhaltliche Schwerpunkte skizzieren und organisatorische und finanzielle Rahmenbedingungen darlegen.

Anlagen:

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

IV. Zum Vorgang

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
IV/47/GA020

Verantwortliche/r:
Kulturamt

Vorlagennummer:
473/005/2022

Kunsthaltestellen - ein Erfolgsmodell der Jugendkunstschule

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	25.01.2023	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

I. Kenntnisnahme

Der mündliche Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

II. Sachbericht

Seit August 2021 ist die Jugendkunstschule mit Kunsthaltestellen im Stadtgebiet unterwegs. Das Konzept der Kunsthaltestellen sieht vor, überraschende und niederschwellige Zugänge zu Kunst zu schaffen und die Neugier der Kinder und Jugendlichen auf das ungewöhnliche und öffentlich sichtbare Angebot zu nutzen, um neue Zielgruppen zu erreichen.

Die Kunsthaltestellen laufen mit großem Erfolg auch in Teilen der Stadt, die eine Begleitung durch Security notwendig machen.

Von den zwölf Kunsthaltestellen, die 2022 im Stadtgebiet Erlangen stattgefunden haben, wurden Ausschnitte gefilmt. Das Kurzvideo soll einen atmosphärischen Eindruck des Formats „Kunsthaltestelle“ vermitteln.

Anlagen:

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

IV. Zum Vorgang

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
IV/47/STB

Verantwortliche/r:
Kulturamt

Vorlagennummer:
474/001/2022

Anschaffung eines Cembalos für die städtische Sing- und Musikschule

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	25.01.2023	Ö	Gutachten	
Haupt-, Finanz- und Personalaus- schuss	08.02.2023	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen
Amt 20 (Kenntnisnahme)

I. Antrag

1. Der Anschaffung eines Cembalos in Höhe von 25.000 € für Unterrichtszwecke der Sing- und Musikschule wird zugestimmt.
2. Der Anzahlung in Höhe von 5000 € aus noch vorhandenen Mitteln aus 2022, welche in 2023 übertragen werden sollen, wird zugestimmt.
3. Die notwendigen Mittel für 2024 in Höhe von 20.000 € werden aus der Rücklage Amt 47 bereitgestellt.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

Der Fachbereich Alte Musik hat sich in den letzten Jahren sowohl qualitativ als auch quantitativ stetig weiterentwickelt. Vier Schüler*innen belegen das Fach Cembalo im Schuljahr 2022/23, eine Kollegin hat ein Cembalo-Studium parallel zu ihrem Klavierunterricht bei uns aufgenommen, um sich auf diesem Spezialgebiet weiterzubilden. Parallel dazu hat sich bereits zum 2. Mal ein Ensemble Alte Musik der Musikschule bundesweit einen Namen gemacht, in diesem Jahr ist es als Bundessieger aus dem Wettbewerb „Jugend musiziert“ hervorgegangen.

Der Fachbereich Alte Musik soll kontinuierlich weiter ausgebaut und mehr Schüler*innen für das Fach begeistert werden, damit auch mehr Schüler*innen im Solo-Instrumentenbereich Begleitaufgaben übernehmen können.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

2014 konnte erstmalig ein kleines einmanualiges italienisches Cembalo angeschafft werden, um ein Instrument für Begleitaufgaben zu haben. Für die künstlerische Ausbildung ist jedoch ein flämisches 2-manualiges Cembalo erforderlich. Marktanalysen ergaben im Frühjahr 2022 bei der Abfrage nach noch für den KuBiC erforderlichen investiven Mitteln im günstigsten Fall einen Mittelbedarf von 25.000 Euro.

3. Prozesse und Strukturen

Der heutige Stand ist, dass sich die Preise in den letzten Monaten deutlich erhöht hatten und es kein neues Instrument mehr unter 30.000 Euro gibt.

Durch persönliche Kontakte konnte einer der weltweit führenden Cembalobauer für den Bau eines Instruments zur Förderung der Jugend gewonnen werden. Die Angebotsabgabe zeigt, dass der Preis einschließlich Mehrwertsteuer bei den anberaumten 25.000 Euro bleiben würde – der Cembalobauer arbeitet in diesem Fall nicht zum marktüblichen Preis. Nach Rücksprache mit dem Kulturamt und der Vergabe-Serviceestelle kann das Angebot angenommen werden. Es besteht eine Bauzeit von knapp zwei Jahren, eine Auslieferung ist für Herbst 2024 geplant. Nach Auftragsvergabe ist eine Anzahlung von 5000 Euro erforderlich.

4. Klimaschutz:

Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:

- ja, positiv*
- ja, negativ*
- nein

*Wenn ja, negativ:
Bestehen alternative Handlungsoptionen?*

- ja*
- nein*

**Erläuterungen dazu sind in der Begründung aufzuführen.*

Falls es sich um negative Auswirkungen auf den Klimaschutz handelt und eine alternative Handlungsoption nicht vorhanden ist bzw. dem Stadtrat nicht zur Entscheidung vorgeschlagen werden soll, ist eine Begründung zu formulieren.

5. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	25.000€	bei IPNr: 263.K451
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- 5000 € sind nach Übertrag aus 2022 in 2023 vorhanden auf IvP-Nr. 263.K451 bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Anlagen:

III. Abstimmung
siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
VI. Zum Vorgang

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
IV/47/GA020

Verantwortliche/r:
Kulturamt

Vorlagennummer:
47/083/2022

Kunst am Bau Stadtteilhaus West: Auftragserteilung an die Gewinner des Wettbewerbs

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	25.01.2023	Ö	Gutachten	
Bauausschuss / Werkausschuss für den Entwässerungsbetrieb	07.02.2023	Ö	Kenntnisnahme	
Haupt-, Finanz- und Personalausschuss	08.02.2023	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen

Amt für Gebäudemanagement, EB 77

I. Antrag

1. Der Empfehlung der Kunstkommission zur Umsetzung des Entwurfs „Chthonikin Greens“ des Künstlerduos Böhler und Orendt am Stadtteilhaus West wird gefolgt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Maßnahme „Kunst am Bau Stadtteilhaus Erlangen West“ umzusetzen.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

Am Bau des Stadtteilhauses Erlangen West bzw. auf dessen Gelände befindet sich ein dauerhaftes, hochwertiges Kunstwerk. Es bezieht sich inhaltlich auf den inklusiven Entstehungsprozess des Hauses und weitet diesen auf Lebewesen aus, die sich im Regelfall nicht im Bewusstsein der Menschen befinden. Das Kunstwerk trägt zur Identifikation der Bürger*innen mit dem Ort bei und tritt als künstlerische Intervention in einen Dialog mit den Besucher*innen.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

In einem einstufigen, geladenen Wettbewerb wurden fünf Wettbewerbsbeiträge angefordert und eingesandt. Aus diesen wählte die Jury das Gewinnermodell. Laut Ausschreibung empfiehlt die Jury das Gewinnermodell dem Stadtrat zur Umsetzung. Diese wird im Laufe des Bauprozesses in enger Abstimmung mit den Architekt*innen und der Grünflächengestaltung realisiert werden.

3. Prozesse und Strukturen

Die Jurysitzung wurde am Mittwoch den 7. Dezember 2022 im Rahmen einer Kunstkommissionsitzung durchgeführt. Neben den stimmberechtigten Mitgliedern der Kunstkommission waren stimmberechtigte Nutzervertreter*innen anwesend. Alle Mitglieder der Jury hatten vorab die Möglichkeit, die Entwürfe einzusehen. Zudem wurden diese sowie die Beschreibungen digital aufbereitet und zugänglich gemacht.

Die Jury begutachtete die fünf eingereichten Entwürfe in aller Genauigkeit. Nach ausführlicher Diskussion wurde das Ergebnis erzielt, dem Stadtrat den Entwurf „Chthonikin Greens“ des Künstlerduos Böhler und Orendt zur Umsetzung zu empfehlen. Des Weiteren wurde vereinbart, die Kos-

tenfolgeabschätzung des Künstlerduos im Rahmen der Vorlage zu thematisieren und im Zuge von BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung)-Möglichkeiten in der Jugendkunstschule zu diskutieren. Detaillierte Abstimmungen zu Vorgehen und Installation werden im Anschluss mit dem Künstlerduo getroffen und vertraglich geregelt. Der Realisierungsprozess wird engmaschig durch das Kulturamt, die Abt. 472 und GME sowie EB 77 betreut.

Beschreibung des Kunstwerks:

Zitat aus der Beschreibung des Entwurfs durch die Künstler:

Die CHTHONIKIN GREENS (chthonisch = erdbodenbezogen) sind fünf Inseln der Biodiversität in den Grünflächen in der unmittelbaren Umgebung des entstehenden Stadtteilhauses, die jeweils zwischen 15 und 45 qm groß sind. Sie schaffen kleinklimatische Mikrolebensräume mit regionstypischen Standortverhältnissen und Pflanzenarten. Geplant sind Bereiche mit Offenboden, Sandmagerrasen, gebüschartigem Grünland, eine Art Waldsaum sowie eine Totholz-Insel.“

Auf diesen hügeligen Inseln, deren ökologische Gestaltung auf jeweils eine besondere Spezies (Insekten, Spinnen, Schnecken, Würmer) ausgerichtet ist, soll jeweils eine Skulptur eines Insekts aus gewachster Bronze platziert werden. Die ca. 100 cm großen Skulpturen, die auf 3D-Scans lokaler Kleinlebewesen beruhen, begegnen den menschlichen Betrachter*innen somit auf Augenhöhe und falten ihre Vorderbeine zur friedlichen Begrüßungsgeste vor dem Körper.

Für die Künstler steht ihr Konzept für eine Fortschreibung des inklusiven und partizipativen Gedankens des Stadtteilhauses. Zitat aus der Beschreibung des Entwurfs durch die Künstler:

„Der inklusive, partizipative Charakter des soziokulturellen Zentrums wird mit den Inseln auf die Lebewesen ausgedehnt, die durch die Umwandlung von Flächen in Büchenbach erst in Acker- und dann in Bauland unmittelbar und in bisher stark exkludierender Weise betroffen sind.“

Begründung der Entscheidung des Preisgerichts:

Der Entwurf nimmt den Wunsch der Bürger*innen auf, die offene Nutzung des Gartens nicht zu stören, zugleich aber mit einem besonderen Kunstwerk Identifikation und inhaltlichen Mehrwert zu schaffen.

Gleichzeitig wurde der ökologische Gedanke, der hinter dem Kunstwerk steht, in seiner originellen Form als generationenübergreifend und zukunftswirksam hervorgehoben. Der Entwurf unterstreicht nicht zuletzt den Klima-Aufbruch Erlangen.

Die Kombination aus der Gestaltung der „Greens“ (die grünen Hügel mit dem klassischen Bildhauer-Material Bronze und deren Bildgewinnung mittels 3D-Scan und anschließender Verfremdung der naturalistisch abgebildeten Tiere) wurde von der Jury als innovativ, ästhetisch anspruchsvoll, sinnhaft und überzeugend zugleich eingestuft.

Lobend hervorgehoben wurde, dass ein pädagogisches Konzept zur Vermittlung bereits Teil des künstlerischen Konzepts ist.

Das Preisgericht empfiehlt daher der Ausloberin, das Künstlerduo Böhler und Orendt mit der Realisierung des Werkes „Chthonikin Greens“ zu beauftragen.

4. Klimaschutz:

Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:

- ja, positiv*
- ja, negativ*

nein

Wenn ja, negativ:
Bestehen alternative Handlungsoptionen?

*ja**
 *nein**

**Erläuterungen dazu sind in der Begründung aufzuführen.*

Falls es sich um negative Auswirkungen auf den Klimaschutz handelt und eine alternative Handlungsoption nicht vorhanden ist bzw. dem Stadtrat nicht zur Entscheidung vorgeschlagen werden soll, ist eine Begründung zu formulieren.

5. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten: 198.000	€	bei IPNr.: 573.406
Realisierung des gesamten Kunstwettbewerbs inkl. aller Nebenkosten		
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten 200 / Jahr für die Skulpturen	€	bei Sachkonto:
2000 € / Jahr – s. unten		
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

werden nicht benötigt
 sind vorhanden auf IvP-Nr. 573.406
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
 sind nicht vorhanden

Folgekosten:

Die Künstler gehen von Folgekosten bis zu 2000 € / Jahr für die Wartung der Hügel aus, würde man die Aufgabe extern vergeben. In Absprache mit der Jugendkunstschule schlägt AL Kulturamt vor, die Hinwendung zu den Hügeln und deren Pflege als Teil von BNE-Kursen in der Jugendkunstschule durchzuführen. So wären auf gute Art Kunst und Nachhaltigkeit zusammengedacht. Es ist für die JuKS vorstell- und umsetzbar, dass Kinder sich mit Kleinstlebewesen künstlerisch und biologisch auseinandersetzen und im Rahmen eines Kurses (s. BNE-Kurse der JuKS) die Wartung der Hügel übernehmen.
200 € / Jahr kalkulieren die Künstler für die Ausbesserung von Materialfehlern an den Bronzeskulpturen.

Anlagen: Chthonikin Greens – Wettbewerbseinreichung (Auszüge)

III. Abstimmung
siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle
V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

Die

CHTHONIKIN GREENS

sind

Lebensräume für bodennahe kleine Mitlebewesen
mit null, vier, sechs oder mehr Beinen

und sind zugleich

Lern- und Erfahrungsorte für Menschen,
die gut mit diesen zusammenleben möchten

in den Grünflächen des neuen Stadtteilhauses
in Erlangen Büchenbach.

Wettbewerbsbeitrag
zum Kunst-am-Bau-Wettbewerb
Stadtteilhaus West (Erlangen)

1 Inhaltliche Erläuterungen zum Entwurf

1.1 Kurzbeschreibung

Die *CHTHONIKIN GREENS* sind fünf Bereiche in den Grünflächen in der unmittelbaren Umgebung des neu entstehenden Stadtteilhauses West in Erlangen Büchenbach, die jeweils zwischen 15 und 45 qm groß sind. Sie nehmen eine besondere Rolle in dem das Stadtteilhaus umgebenden Ökosystem ein:

Durch ihre Gestaltung und Bepflanzung begünstigen sie die artenübergreifende Symbiose zwischen den zweibeinigen (menschlichen) Nutzer:innen des Stadtteilhauses und den null-, vier-, sechs- und mehrbeinigen kleinen Mitlebewesen, die ebenfalls ein vitales Interesse an diesem Stück Erde haben.

Für die Insekten, Spinnen, Schnecken, Würmer etc. Büchenbachs dienen die *CHTHONIKIN GREENS* als Rückzugsorte, die ihr Dasein erleichtern, indem sie Nahrung und geschützte Brutmöglichkeiten bieten und so einen Beitrag zu ihrem Fortbestand leisten.

Für die Menschen, die das Stadtteilhaus besuchen sind sie Erfahrungs- und Lernorte, die die immense Bedeutung der genannten Kleinlebewesen für die (Boden)ökologie sichtbar machen, diesbezüglich ein neues Denken etablieren und zur Verwirklichung ähnlicher Projekte motivieren können.

1.2 Ausgangsüberlegungen

Das Stadtteilhaus wurde unter Einbeziehung der menschlichen Stadtteilbewohner*innen als *Anlaufstelle, Aufenthaltsort und dynamisch-kreative Begegnungsstätte* für die lokale menschliche Population entwickelt. Mit den *CHTHONIKIN GREENS* wird der inklusive, *partizipative Charakter* dieses *soziokulturellen Zentrums* auf die Lebewesen ausgedehnt, die durch die Umwandlung von Flächen in Büchenbach zunächst in Acker- und dann in Bauland unmittelbar, unfreiwillig und in einer vorerst stark exkludierenden Weise betroffen sind: Die erdbodenbezogenen („*CHTHONISCHEN*“)¹ Kleinlebewesen, deren Lebensraum durch menschliche agrikulturelle und bauliche Aktivitäten immer weiter reduziert und qualitativ gemindert wird.

Im Sinne des *Gedeihens artenübergreifender Zukünfte*², die nüchtern betrachtet die einzigen überhaupt denkbaren Zukünfte mit bioglogisch diversem und die menschliche Spezies einschließendem Leben auf der Erde sind, setzen die *CHTHONIKIN GREENS* eine exemplarische Geste der Inklusion der Arthropoden, Würmer, Schnecken und anderen Kleintiere Büchenbachs in die soziale Dynamik des Stadtteilhauses.

Der künstlerische Eingriff in die Grünflächen des Stadtteilhauses soll eine Sichtweise dieser kleinen Lebewesen als gleichberechtigte Verwandte (*KIN*)³ im Sinne einer umfassenden biologischen Kreaturen-Verwandtschaft fördern, auf die wir als Menschen angewiesen sind, wenn wir selbst als Spezies auf lange Sicht auf diesem Planeten weiterexistieren möchten.

Der Titel *CHTHONIKIN GREENS*⁴ soll die doppelte Ausrichtung der künstlerischen, aber auch gesellschaftlich-politischen Intention des Projekts zum Ausdruck bringen: „Grüne“, lebensfreundliche Bereiche, die durch ihre Gestaltung ein „verwandtschaftliches“ (Kinship)-Verhältnis zwischen „chthonischen“ Kleinlebewesen und Menschen fördern, indem sie gute Lebensbedingungen für erstere und die Möglichkeit des Erlernens einer neuen, nachhaltigen Denkweise für letztere bereit halten.

1 vgl. <https://www.duden.de/rechtschreibung/chthonisch>, abgerufen am 1.11.2022

2 vgl. Haraway, Donna J.: *Unruhig bleiben: Die Verwandtschaft der Arten im Chthuluzän*, S. 202, 2018 Campus Verlag Frankfurt/Main

3 ebd., S. 10

4 vgl. <https://www.collinsdictionary.com/dictionary/english/green>, abgerufen am 1.11.2022

1.3 Gestaltung – ökologische und ästhetische Aspekte

Diese Überlegungen und die daraus hervorgehende künstlerisch-politische Intention bilden den Ausgangspunkt für das Gestaltungskonzept der *CHTHONIKIN GREENS*: Auf der Grundlage einer begleitenden Beratung durch das IVL⁵ und nach einer positiven Rückmeldung der Biodiversitätsberaterinnen der Stadt Erlangen⁶ sind sie als *Inseln der Biodiversität* konzipiert, die auf die allgegenwärtige Zerstörung von Habitaten mit einer Gegeninitiative reagieren. Sie fördern die Fauna vor Ort, indem sie auf inselartigen Flächen kleinklimatische Mikrolebensräume mit regionstypischen Standortverhältnissen und Pflanzenarten schaffen. Die Gestaltung der Inseln orientiert sich dabei an biologischen *Stadien der Sukzession*⁷, die auf diese Weise mit ihren charakteristischen Arten und Tiergesellschaften für menschliche Besucher:innen erlebbar werden. So werden in den Grünflächen um das Stadtteilhaus kleine Bereiche mit Offenboden, Sandmagerrasen, gebüschartigem Grünland, einer Art Waldsaum sowie einer Totholz-Insel angelegt. Diese Lebensräume sind in Zahl, Größe und Lage ein Stück weit variabel, und einzelne Elemente (wie etwa Lesesteinhaufen oder Totholz) können in verschiedenen Inseln vorkommen und kombiniert werden.⁸

Diese vorrangig durch ökologische Erwägungen geprägten Gestaltungsaspekte werden um ein Gestaltungselement ergänzt, das eine ästhetische Brücke zwischen der Biotop- und der Lernraum-Dimension des Projekts bildet: Übergroße, auf 3D-Scans beruhende skulpturale Darstellungen von Repräsentant:innen lokaler, lebensraumtypischer Arthropoden-Spezies⁹. Gefertigt aus gewachster Bronze mit schroff-matter, patinierter Oberfläche sind sie je ca. 100 cm hoch und befinden sich jeweils im Zentrum eines *GREENS* auf einer ca. 80 cm hohen, hügelartigen Erhebung. Menschenähnlich auf den Hinterbeinen stehend befinden sie sich so mit ihren menschlichen Betrachter:innen auf Augenhöhe; ihre großen Augen sind dunkel farblich hervorgehoben. In einer friedlichen Begrüßungsgeste „falten sie die Hände“ vor dem Körper. In der ästhetischen Logik der *CHTHONIKIN GREENS*, die als Verbindungsräume zwischen Menschen und Kleinlebewesen wirken sollen, werden sie zu Mittler-Figuren, die als Schutzheilige und surreale Botschafter:innen der Kleinlebewesen-Interessen auftreten. Sie sind exemplarische Handlungsträger:innen, und je nach Fortgang der Handlung ändert sich die potentielle Rezeption der Skulpturen: Im Fall eines Überlebens der Spezies trotz fortschreitenden Artensterbens können sie als heroische Figuren wahrgenommen werden. Sterben die Spezies vor dem Ende ihrer lange haltbaren Bronze-Abbilder aus, werden sie zu Denkmälern einer biologisch diverseren Vergangenheit.

1.4 Umsetzung

In enger Abstimmung mit lokalen fachkundigen Berater:innen (vgl. Fußnoten 5, 6) werden umsetzbare Skizzen, Daten und konzeptuelle Vorgaben für lokale Fach-Firmen erstellt. Die Anlage der *GREENS* wird nach strengen ökologischen Kriterien durch ein regionales Landschaftsbau-Unternehmen umgesetzt, die Skulpturen durch eine in Bayern ansässige Gießerei hergestellt und vor Ort montiert. Es erfolgt eine durchgehende künstlerische bzw. ökologisch-fachliche Begleitung der Umsetzung. Bezüglich des Umsetzungszeit-raums wird eine möglichst sinnvolle Abstimmung mit der Anlage der übrigen Grünanlagen des Stadtteilhauses angestrebt. Zur Förderung der Besucher:innen-Lernerfahrungen, die einen elementaren Bestandteil dieses künstlerischen Konzepts darstellen, wird zusammen mit kompetenten Partner:innen (vgl. Fußnoten 5, 6) ein Bildungskonzept erarbeitet, das neben Infotafeln und einem Online-Info-Angebot auch Arbeitsgrundlagen für die pädagogische Arbeit lokaler Bildungspartner:innen im Rahmen von Lehrführungen, Kursen und Workshops beinhaltet.¹⁰

5 IVL, Institut für Vegetationskunde und Landschaftsökologie, vgl. Website <https://ivl-web.de/>, am 1.11.2022

6 Hierzu wurden Gespräche mit Katrin Gerigk und Barbara Stöll, den Biodiversitätsberaterinnen der Stadt Erlangen geführt

7 vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Sukzession_\(Biologie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Sukzession_(Biologie)), am 1.11.2022

8 Beispiele zu Gestaltungselementen, Bepflanzung und Fauna-Zielgruppen der einzelnen Bereiche in Abschnitt 4

9 Etwa 80% aller bekannten noch existierenden Tierarten sind Arthropoden (Gliederfüßer) <https://de.wikipedia.org/wiki/Gliederfüßer>, am 1.11.2022

10 Im Anhang Abschnitt 2.2 werden Eckpunkte des Bildungskonzepts näher erläutert

2 Anhang

2.1 Pflegeaufwand und -kosten des Kunstwerks

Die Pflege der *CHTHONIKIN GREENS*-Bereiche sollte im Rahmen der regulären Grünflächenpflege mitgeleistet werden können. Ist dies nicht der Fall, würden jährlich etwa Kosten von 2000 € für einen externen Gärtnerbetrieb entstehen. Die Bronze-Figuren sind haltbar und pflegeleicht. Sie sind bereits patiniert und ein Fortgang dieses Prozesses ist in Maßen erwünscht. Bei Verschmutzung können sie einmal jährlich mit Wasser gereinigt und neu gewachst werden, wenn die Patinierung verlangsamt werden soll (Kostenaufwand ca. 200 €)

2.2 Eckpunkte des Bildungskonzepts

Wie in den inhaltlichen Erläuterungen (1.1 – 1.4) dargelegt, hat das Konzept von *CHTHONIKIN GREENS* zwei korrespondierende künstlerisch-politische Ziele: Einerseits werden für kleine „chthonische“ Lebewesen Mikrolebensräume geschaffen, andererseits ermöglicht deren Nähe zum Stadtteilhaus West dessen menschlichen Nutzer:innen neue, verhaltensverändernde Lernerfahrungen. Diese können auf verschiedene Weise didaktisch und pädagogisch unterstützt werden. Die folgende Aufzählung erläutert entsprechende Maßnahmen.

a) Infotafeln

In der Nähe jeder Biodiversitäts-Insel wird eine 100 × 60 cm große Infotafel in Form eines barrierefreien Pultaufstellers montiert. Durch ihre niedrige Bauhöhe ist die Infotafel auch für Erwachsene im Rollstuhl und Kinder gut lesbar. Für Menschen mit Sehbehinderungen sind die Bild- und Schriftelemente nach den entsprechenden DIN-Normen taktil ausgeführt. Die Tafeln stellen in Wort und Bild die Besonderheiten der jeweiligen Biodiversitäts-Insel dar, zum Beispiel: Welche Stadien der Sukzession zeigen sich hier, welche Tier- und Pflanzenarten können hier vorkommen, welche biologischen Prozesse finden hier statt? Es findet sich auch ein Verweis auf das vertiefende Online-Angebot (siehe b) (z.B. per weblink/QR-Code)

b) Online-Info-Angebot

In einem Online-Info-Angebot werden die Informationen der Infotafeln vertieft und ortsunabhängig verfügbar gemacht. Hier könnten sich auch weiterführende Informationen finden, wie sich ähnliche Biotop-Inseln oder Elemente daraus z.B. in eigenen Gärten/Grünflächen oder als Urban-Gardening-Projekte umsetzen lassen.

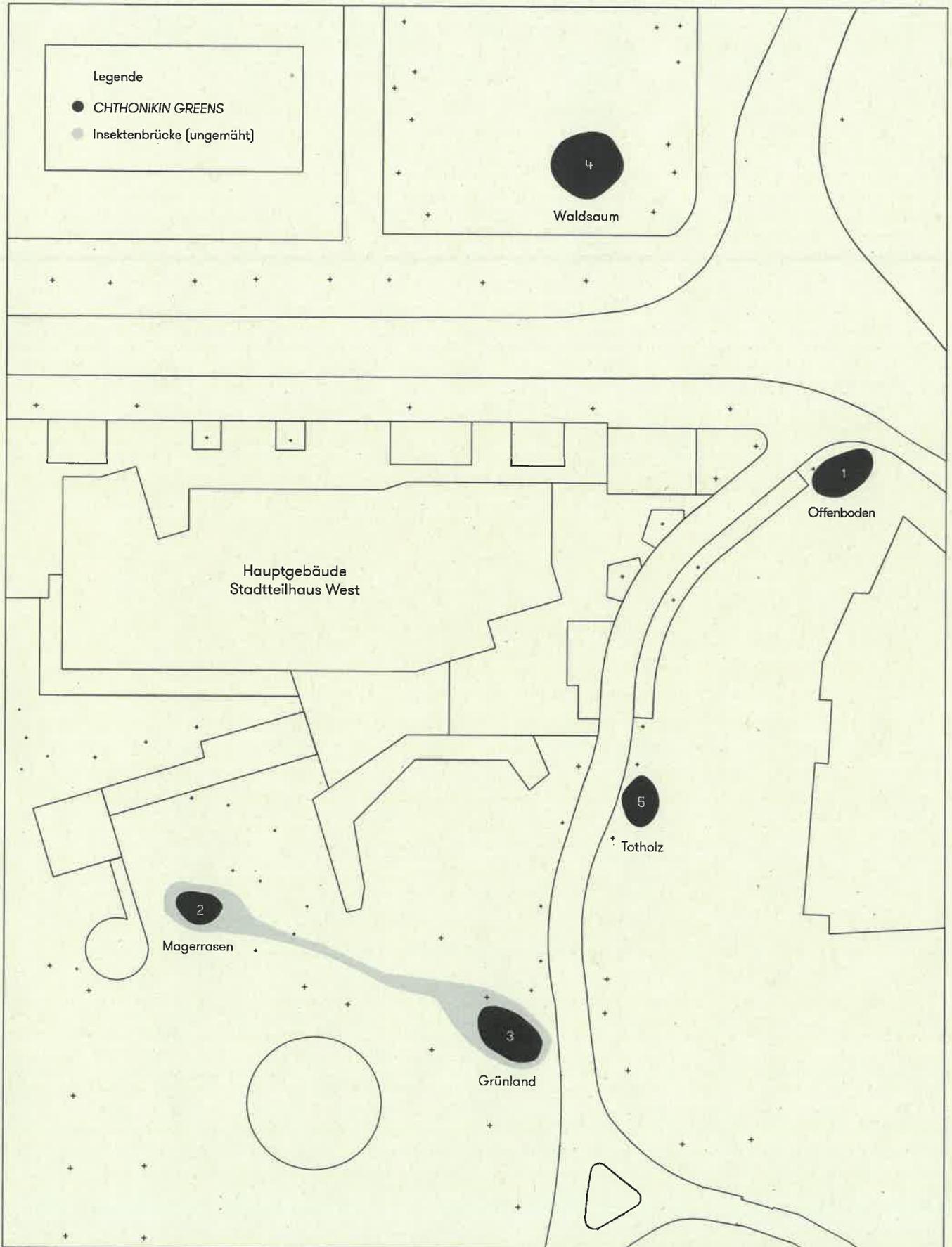
c) Vermittlungsarbeit

Die Interaktion zwischen Nutzer:innen des Stadtteilhauses West und kompetenten, fachkundigen Bildungspartner:innen ist für das künstlerische Konzept von *CHTHONIKIN GREENS* von besonderer Bedeutung. Der partizipative Charakter der Entwicklung des Stadtteilhauses soll dabei beibehalten werden und Stadtteilbewohner:innen sollen bereits während der landschaftsgärtnerischen Anlage der Flächen die Gelegenheit erhalten, den Entstehungsprozess zu verfolgen und sich darüber zu informieren.

Expert:innen (vgl. Fußnoten 5, 6) erarbeiten noch vor der Fertigstellung der Biodiversitäts-Inseln ein Konzept für anschließend regelmäßig stattfindende Vermittlungs-Interaktionen. Eingebettet in die bestehenden Vermittlungs-Strukturen des Stadtteilhauses können geeignete Vermittler:innen auf das Konzept zurückgreifen und diesem mögliche Formate (z.B. Führungen, Kurse, Workshops etc) und Inhalte (z.B. „Was macht Wiesen zu wertvollen Lebensräumen?“, „Leben in Hecken und Gehölzen“ oder „Totholz als Lebensquell“) entnehmen, um ein durchgehendes Vermittlungsprogramm zu erstellen. Auch eine regelmäßige Vermittlungs-Kooperation mit weiteren gegebenenfalls bestehenden Gruppen und Bereichen des Stadtteilhauses (z.B. Urban Gardening-Team, inklusives Café etc) ist sehr gut denkbar.

Entsprechend der offenen Ausrichtung des Stadtteilhauses richten sich die Vermittlungsangebote an Menschen aus ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen: Kinder, deren Eltern, junge, ältere und bildungsmäßig benachteiligte Menschen. Zusätzlich sind Multiplikator:innen als Zielgruppe interessant, die geeignet sind, eine möglichst umfassende Verbreitung der den *CHTHONIKIN GREENS* zugrunde liegenden Gedanken zu bewirken.

3 Kunstwerk im Lageplan



4.1 Offenboden

Landschaftsform: oval, Hügel mittig, vorrangig Offenboden, Sandmagerrasen und ähnlicher Pionier-Bewuchs
 Vegetation: Sand-Grasnelke, Sauerampfer, Sandrapunzel, Beifuß, Silbergras, Schafschwingel, Steinklee etc.
 Fauna: Ameisen, Bestäuber (Tagfalter, Wildbienen, Wespen etc., v.a. boden- und steinbrütige Arten),
 Heuschrecken, Sandlaufkäfer
 Pflege: Einmal jährlich mähen, entfernen des Mähguts, freilegen der Offenboden-Stellen

5 x 7,5 m | ↑N

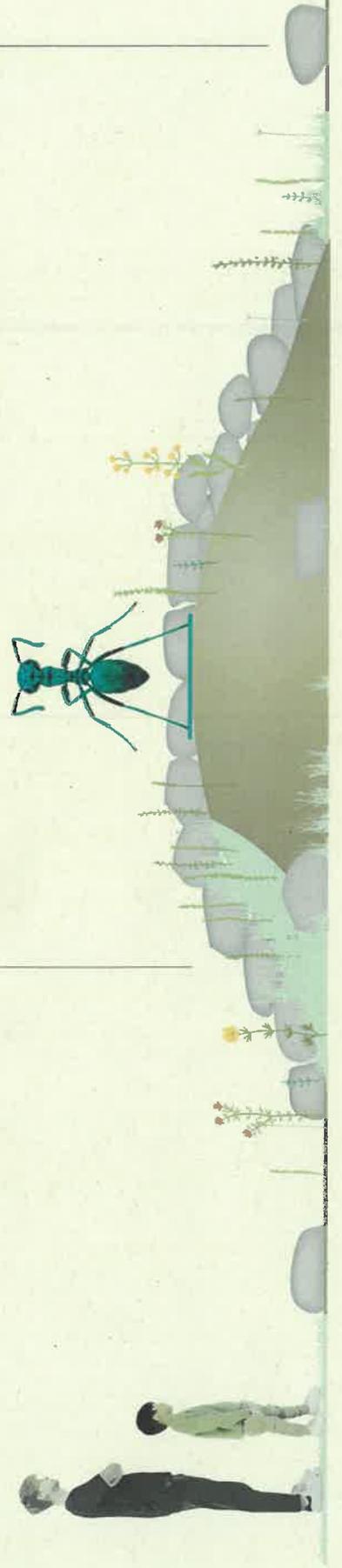


Trockensteinmauer CHTHONIKIN Repräsentantin

ca. 1 x 4 x 0,3 m

Kerbblippige Rossameise

Insel-Saum aus
 einzelnen Steinen



4.2 Magerrasen

3,5 x 5 m | ↑N



Landschaftsform: oval, Hügel mittig, vorrangig Sandmagerrasen, teils Offenboden, Totholzhaufen

Vegetation: Asynchron blühende Blumen aus regionalem Saatgut

Fauna: Heuschrecken, Käfer, Wanzen, Bestäuber, Vögel, Igel

Pflege: Zweimal jährlich mähen, dabei Teile aussparen, einmal jährlich entfernen des Mähguts

Insel-Saum aus
einzelnen
Steinen

CHTHONIKIN Repräsentantin

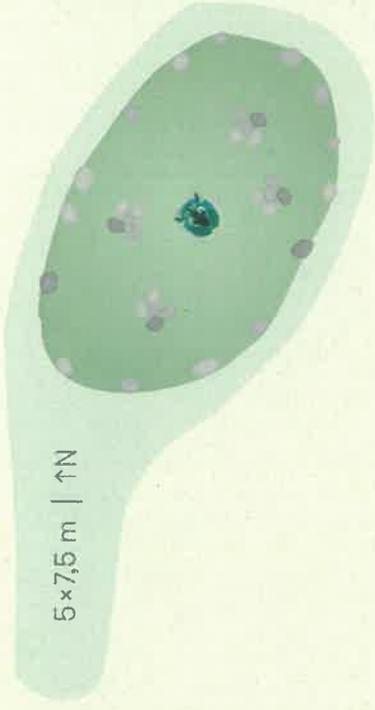
Kleiner
Totholzhaufen

Ungemähter Rasenstreifen 1 m umlaufend
und zwischen Insel 2 und 3 (Insektenbrücke)



4.3 Grünland

Landschaftsform: oval, ca. 5 x 7,5 m, flacher mittiger Hügel, niedrige Gehölze
 Vegetation: Sedum-Arten, Wacholder, Wolliger Schneeball, Wildrosen, Berberitze, Schwarzdorn
 Fauna: Wildbienen, Tagfalter und andere Bestäuber, Wanzen, Heuschrecken, Käfer, Vögel, Igel
 Pflege: Zweimal jährlich mähen, dabei jeweils Teile aussparen, einmal jährlich entfernen des Mähguts



Insel-Saum aus
einzelnen Steinen

Lesesteinhaufen

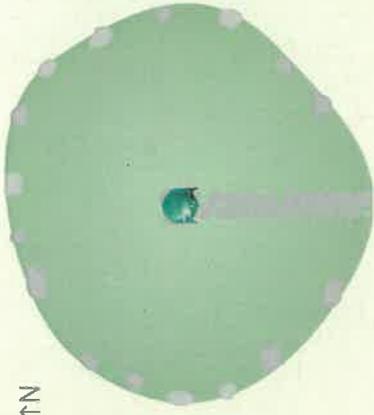
CHTHONIKIN Repräsentantin
Bindensandbiene

Ungemähter Rasenstreifen 1 m umlaufend
und zwischen Insel 2 und 3 (Insektenbrücke)



4.4 Waldsaum

7,5 x 7,5 m | ↑N



Landschaftsform: rund, flacher mittiger Hügel, am Rand niedrige Gehölze, mittig höhere Gehölze
 Vegetation: Liguster, Schlehe, Feldahorn, Fela-Rose, Haselnuss, Eibe, Heckenkirsche, Waldrebe, Geißblatt etc.
 Fauna: Wanzen, Käfer, Tagfalter, Nachtfalter, Kurzflügler, Fliegen, Springschwänze, Fledermäuse, Vögel, Igel
 Pflege: Bleibt weitgehend sich selbst überlassen, gegebenenfalls Äste entlang des Weges zurückschneiden

Weg führt zur
Mitte der Fläche

CHTHONIKIN Repräsentantin
Rotbeinige Baumwanze

Lesesteinhaufen

Insel-Saum aus
einzelnen Steinen



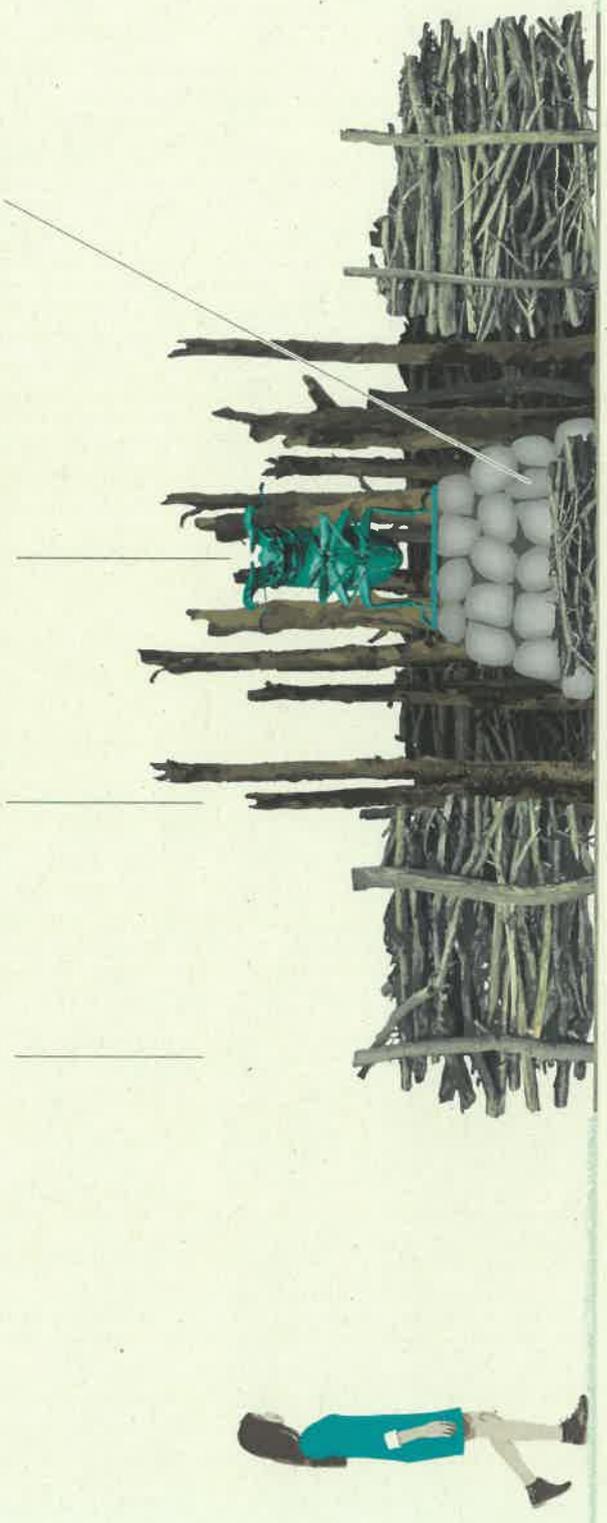
4.5 Totholz

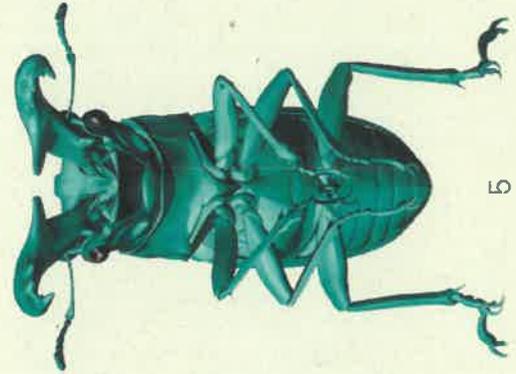
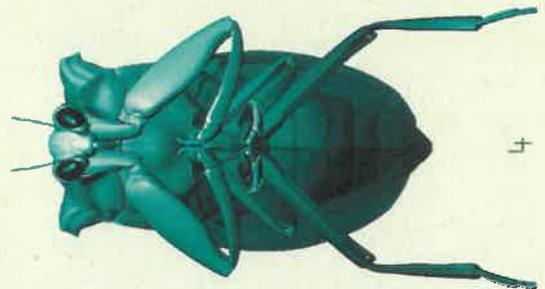
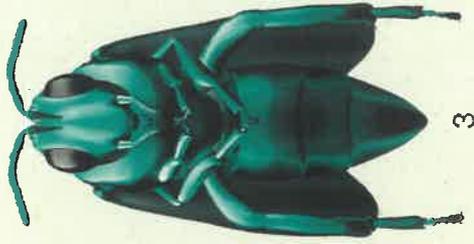
5,5 x 4 m | ↑N

Landschaftsform: flach, von Benjes-Hecke umschlossen, mittig Hochstümpfe aufgestellt
 Vegetation: Keine Aussahten/Anpflanzungen, nur Totholz und Laub. Vegetation/Belebung (z.B. Pilze) ergibt sich von selbst
 Fauna: Vor allem Holz bewohnende Arthropoden und deren Larven: Ameisen, Käfer, Wildbienen, Wanzen, Schmetterlinge, Fliegen, aber auch Igel, Spechtarten etc.
 Pflege: keine nötig



Benjeshecke, Totholzstämme, CHTHONIKIN Repräsentant
 1 x 0,8 x 4 m ca. 2,5 x 0,3 m Bodensenke, ca. 40 cm tief, mit Totholzhaufen





- 1 Offenboden
Kerblippige Rossameise
- 2 Magerrasen
Blauflügelige Ödlandschrecke
- 3 Grünland
Bindensandbiene
- 4 Waldsaum
Rotbeinige Baumwanze
- 5 Totholz
Hirschkäfer

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
IV/sao

Verantwortliche/r:
Kulturreferat

Vorlagennummer:
IV/033/2022

Haushalt 2022 Antrag CSU-Fraktion 326/2021 hier: Mehr Öffentlichkeit für Kunst und Kultur

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	25.01.2023	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen

Ref II/Wirtschaftsförderung, 41,47,13,

I. Antrag

1. Der Bericht der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die bereits bestehenden Aktivitäten soweit möglich mit den vorhandenen Ressourcen fortzusetzen und die im Sinne einer kooperierenden und aktivierenden Kulturförderung ggf. benötigten Mittel unterjährig zu benennen. Des Weiteren sind die benötigten Sach- und Personalressourcen für die erweiterten Rahmenbedingungen zu ermitteln.
3. Der Antrag Nr.326/2021 der CSU-Stadtratsfraktion ist damit bearbeitet.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Mit dem o.g. Antrag wird die Verwaltung beauftragt, ein Konzept zu erarbeiten, aus dem ersichtlich wird,

- wie Kunst und Kultur mehr Öffentlichkeit erlangen können, insbesondere auch vor dem Hintergrund der Belebung der Altstadt
- wie dabei Kunst und Kultur der Partnerstädte sichtbar werden können
- inwieweit namhafte Persönlichkeiten unseres Wissenschafts- und Bildungsstandortes im Stadtbild sichtbar gemacht werden können.

Aus Sicht von Ref IV und den beteiligten Dienststellen ist die „Erstellung eines Konzepts“ gerade im Kunst- und Kulturbereich ein laufender Prozess, der im Prinzip nie abgeschlossen ist, sondern den permanenten Dialog mit vielen Akteur*innen, die ständige (selbstkritische) Reflexion und den mutigen Blick in die Zukunft benötigt. Kulturentwicklung braucht einen Bezugsrahmen. Mit dem 2020 von Ref IV gemeinsam mit den Kulturdienststellen erarbeiteten „Kulturpolitischen Leitsätzen“ liegt ein solcher Bezugsrahmen vor (*siehe Anlage*).

Die nachfolgend aufgeführten sechs der insgesamt 15 kulturpolitischen Leitsätze stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem o.g. Fraktionsantrag und sind handlungsleitend für die Arbeit in Ref IV:

- den öffentlichen Raum als Kunst- und Kulturraum begreifen und nutzen
- Experimentierräume schaffen
- Kultur- und Kreativwirtschaft sichtbar machen
- durch Kunst Impulse geben und Irritationen zulassen
- Bürgerschaftliches Engagement unterstützen

- Kooperation und Vernetzung fördern

2. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Bereits vor der Antragstellung und seitdem wurden zahlreiche Projekte erdacht und realisiert, die zur Sichtbarmachung und Förderung der Kultur, zur verstärkten öffentlichen Wahrnehmung der lokalen und regionalen Kulturschaffenden sowie der Kultur- und Kreativwirtschaft und gleichzeitig zur Wiederbelebung der Innenstadt beigetragen haben. Zudem stehen stets die Zugänglichkeit und Teilhabe „für Alle“ an Kunst und Kultur im öffentlichen Raum im Fokus der Aktivitäten. An dieser Stelle gilt es, die zielorientierte und konstruktive Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung zwischen Kulturreferat und Wirtschaftsreferat zu betonen.

2.1 Bereits umgesetzte und laufende Projekte 2020 bis heute

- Durch die gemeinsamen Anstrengungen von Politik, Verwaltung und Bürger*innen gelang der **Ankauf der ehemaligen Greiner-Immobilie** und die **Förderung des Betreibervereins Markerspace+ für Erlangen e.V** im Jahr 2021. Im **ZAM** entstehen in den nächsten Jahren Projektflächen sowie Werkstätten für Kunst, Technik und Handwerk. Zudem soll das ZAM als Experimentier- und Lernort Möglichkeitsräume schaffen und mit Aktionen, Ausstellungen und Workshops für die Bürger*innen Erlangens zugänglich und Anziehungspunkt sein. Die **Künstlergruppe B11** hat dort einen festen Platz gefunden und wird u.a. die Farbenwerkstatt federführend mitplanen und bespielen.
- Mit dem **Post-Corona-Stadt (PCS)**-Projekt ist das ZAM gemeinsam mit der Kulturverwaltung der Stadt Erlangen dem Aufruf der Nationalen Stadtentwicklungspolitik gefolgt, Konzepte für krisenfeste Städte zu entwickeln. Gemeinsam mit der Bundesförderung entstehen bis 2023 Projekte aus Kunst, Technik, Wissenschaft und Gesellschaft, die Ideen in diesem Kontext erproben, visualisieren oder konzeptualisieren. Beispiele:
 - **Zwischennutzung wird NORMAL** von Vertreterinnen der Gruppe B11, die ein auf Erfahrung und Recherchen basierendes „Handbuch“ erstellen, um Zwischennutzung reibungsfreier und effizienter zu gestalten.
 - Der **Kunstautomat** am Altstädter Kirchenplatz entstammt ebenfalls aus dem Call for Ideas der Post-Corona-Stadt, bei dem der Kunstverein Erlangen das Projekt einreichte. Der Innenstadtfonds des Quartiersmanagement hat das Projekt kooperativ übernommen und gemeinsam mit dem Kunstverein Erlangen zum Erfolg gebracht. Für sechs Euro ist seit dem 3. Juni 2022 Kunst von Erlanger Künstler*innen zu erwerben.
 - Auch die **Grünoase** am hinteren Aufgang zur Altstadtmarktpassage ist ein gelungenes Projekt zur Attraktivierung des Areals. Im Sommer 2022 haben sich Freiwillige aus dem ZAM-Umfeld auf Initiative der projekteinreichenden Auszubildenden des Botanischen Gartens gemeinsam an die Bepflanzung und Verschönerung der Pflanzkästen und des Geländers der sogenannten Passarelle hinter dem ZAM gemacht.
 - Ebenfalls für die Innenstadtentwicklung relevant ist das im PCS erstellte Konzept **Kaufbar**, das ein Re-Use Kaufhaus nach Vorbild von „Retuna“ der Schwedischen Partnerstadt Eskilstuna skizziert. Dieses Konzept beinhaltet auch Überlegungen zur Wirtschaftlichkeit und zum Betreibermodell. Die Zusammenarbeit des PCS-Projektteams mit dem Team des WerkRaums der Erlanger Wirtschaftsförderung brachte einen wesentlichen Wissenszugewinn für beide Seiten mit sich. Inzwischen sind zu diesem Projekt Gespräche mit Fraktionsvertreter*innen und der Stadtverwaltung geführt worden.
- Der Austausch zwischen WerkRaum und der Kulturverwaltung bei der temporären öffentlichen Tanzfläche **Erlangen tanzt!** im Sommer 2022 war eine gelungene Aktion zur kulturellen Belebung des innerstädtischen Raums.
- Ein weiteres wichtiges Projekt zur Förderung und Sichtbarmachung des kulturrelevanten, kreativen Handwerks ist die **1. Erlanger Kunsthandwerksmeile** im Herbst 2022. In enger Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsreferat hat das Kulturreferat nach dem SPD-Fraktionsantrag 265/2021 den Impuls der Erlanger Kunsthandwerker*innen aufgenommen und einen Kunsthandwerkmarkt in der Schiff- und Wasserturmstraße durchgeführt. Dort konnten 20 professionelle Kunsthandwerker*innen aus Erlangen und der Umgebung dem Publikum Unikate und Kleinserien präsentieren und verkaufen.

- Eingerahmt wurde diese Veranstaltung vom Event-Wochenende **Altstadt ERleben**, das Kunst und Kultur und weitere Aktionen in den öffentlichen Raum der Erlanger Altstadt brachte. Das Amt für Stadtteilarbeit hat in diesem Kontext das im Jahr 2021 durchgeführte „Szenefestival“ auf neue Beine gestellt und mit dem Format **Frei Bordsteinkante** mit dem E-Werk Künstler*innen und Kulturschaffende auf Bühnen in der Altstadt gebracht. Daran beteiligen sich viele Künstler*innen und Kulturschaffende mit eigenen Aktionen. Die Kolleg*innen vom Quartiersmanagement und City-Management haben in diesem Rahmen den **Tag der Altstadt** mit offenen Ateliers und ebenfalls mit Aktionen der Freien Szene durchgeführt. Am Tag der Altstadt beteiligten sich auch das Erlanger Stadtmuseum und das Theater Erlangen.
- Der Verein **Comicmuseum Erlangen e.V.** hat im November 2020 in der Schiffstraße Räumlichkeiten bezogen und öffnet seither, in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt, die Türen des Aktions- und Schauraums für Besucher*innen während und außerhalb des Internationalen Comic-Salons Erlangen.
- Im Rahmen der **Festivals** Internationaler Comic-Salon, Poetenfest und Internationales Figurentheaterfestival wurden in den letzten Jahren zudem bereits diverse **Leerstände in der Altstadt temporär angemietet** und mit unterschiedlichen Formaten bespielt. Hier wurden seitens Amt 47 große Anstrengungen unternommen, die Eigentümer*innen ausfindig zu machen und von einer Zwischennutzung zu überzeugen.
- Seit Sommer 2022 wird der Leerstand des ehemaligen Lederwaren Pfeiffer in der Hauptstraße 52 auf Initiative des Kulturamtes vom **Künstler Michael Jordan** als **Atelier und Ausstellungsraum** gemietet und zukünftig temporär für Aktivitäten der städtische Kulturfestivals zur Verfügung stehen.
- **Waldbaden** und **Erbeessen** stehen exemplarisch für zwei Kunstaktionen in der Altstadt, die durch Unterstützung des Kulturamtes erfolgreich durchgeführt werden konnten.
- Nach gemeinsamen Gesprächen mit der Wirtschaftsförderung soll die **Förderrichtlinie für Mietzuschüsse bei Neuansiedelung von Unternehmen** in der Erlanger Altstadt durch die Zielgruppe „Unternehmen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft“ voraussichtlich im Herbst 2022 ergänzt werden.

2.2 Zwischenfazit und Perspektive

Somit hat sich gezeigt, dass einerseits mit temporärer Bespielung wie auch PopUp-Formaten aus der Kunstszene bzw. der Kultur- und Kreativwirtschaft die Altstadt belebt werden kann. Auch verschaffen diese der Kunst und der Kultur mehr Öffentlichkeit und tragen zur Vernetzung der beteiligten Akteurinnen und Akteure bei. Im Sinne des Antrags können und möchten die Ämter aus Referat IV es deshalb weiterhin als ihre Aufgabe betrachten, in Zusammenarbeit mit Kunstschaffenden sowie mit der Kultur- und Kreativwirtschaft zur Belebung der Altstadt beizutragen. Dies bedeutet dann im konkreten Fall, Ideen aus der Freien Szene aufzunehmen, gemeinsam weiterzuentwickeln und bei der Umsetzung Hilfe zu leisten – oftmals auch spontan und ohne längeren planerischen Vorlauf innerhalb der Ämter.

Mittelfristige Veränderungen mit länger andauernden Wirkungen gelingen jedoch andererseits nur mit mittel- oder längerfristigen Programmen – so arbeiten Partnerstädte, so haben sich Stadt und ZAM auf den Weg gemacht.

Um also Kunst und Kultur sowie Kultur- und Kreativwirtschaft im Sinne der Antragsstellung noch mehr Öffentlichkeit zu verschaffen und dadurch den öffentlichen Raum insbesondere der Erlanger Innen- bzw. Altstadt wieder zu Attraktivität zu verhelfen, sind mittel- und langfristige Wege zu begeben.

Aus diesem Grund werden nun Rahmenbedingungen aufgezeigt, die geschaffen werden könnten, um im Sinne des Antrags Umsetzungskonzepte vorzubereiten.

2.3. Mögliche erweiterte Rahmenbedingungen für mehr Sichtbarkeit von Kunst und Kultur

2.3.1. Temporärer Wohnraum im ZAM für Kunst- und Kulturschaffende – auch beispielsweise aus den Partnerstädten:

Ziel von Ref IV ist es, den Austausch, die Begegnung und die Kooperationen mit Kunst- und Kulturschaffenden aus den Partnerstädten wieder zu verstärken und auch ein gemeinsames künstlerisch bzw. kulturelles Wirken zu ermöglichen – und das über einen längeren Zeitraum, der über den „klassischen Städtepartnerschaftsbesuch“ hinausgeht.

Möchte man ein solches Konzept für Erlangen adaptieren und weiterentwickeln, so wäre eine Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure aus dem Städtepartnerschaftsbüro, der Kulturverwaltung und der Wirtschaftsförderung unabdingbar. Zudem wären die Erlanger Kulturvereine einzubeziehen.

Natürlich gab es bereits früher solche Überlegungen. Sie scheiterten jedoch häufig an der Frage, wo Künstler*innen sichtbar und mitten in der Stadtgesellschaft untergebracht werden könnten – mit der Möglichkeit sich selbst kreativ einzubringen. Deshalb ist eine wichtige Voraussetzung dafür, einen geeigneten temporären Wohnraum zu schaffen.

Vorschlag: Hierfür würde sich die Wohnung des Ensembles der ehemaligen Greiner-Immobilie eignen (ZAM): Es könnten drei Zimmer für drei Personen zur Verfügung stehen. Diese könnten von Künstler*innen, (Kunst-)Handwerker*innen und Kreativschaffenden temporär bezogen werden. Somit wäre die Vernetzung in die örtliche Kreativszene schnell gegeben und müsste nicht erst aufgebaut werden. Die Werkstätten wären nach ihrer Fertigstellung nutzbar, und Kooperationen für Aktionen, die in die Öffentlichkeit wirken können, wäre denkbar einfacher als ohne diese Artist Residency-Möglichkeit.

- 13/Bürgermeisteramt/Städtepartnerschaften würde diesen Konzeptvorschlag ausdrücklich begrüßen.
- Eine wichtige Voraussetzung für die Nutzung ist die Renovierung dieser Räumlichkeiten, die sich grundsätzlich in einem guten Zustand befindet. Eine Grobschätzung des mit dem Umbau des ZAM beauftragten Architekten nennt die Summe 60.000 € als Untergrenze (Brandschutztüre, Schallschutz, Bodenabsenkungen, Überarbeitung von Küche, Bad etc.).

Zusammenfassung: Dieses Konzept des temporären gemeinsamen Wohnraums im ZAM, dem Ort der Vernetzung verschiedener Sparten, wäre anwendbar für Künstler*innen aus den Städtepartnerschaften, für Personen aus dem Makerumfeld, für spartenbezogene Künstler*innen wie Stadtschreiber*innen etc. Das heißt, dass die Belegungen der Zimmer in der Wohnung vom Betreiberverein Makerspace+ für Erlangen e. V. in enger Abstimmung mit der Stadt geschehen muss. Denkbar wäre eine Absprache, die der Stadt Erlangen eine prioritäre Belegung zubilligt, sofern die Langfristigkeit der Planungen dies darstellbar macht.

2.3.2.Schaffung eines Kunstaktions- und Kunstverkaufsraums in der Innenstadt (z.B. „Erlanger.Kultur.Lokal“)

Ref IV steht im engen Austausch mit den Kulturämtern im Städtegroßraum. Die Grundidee sowie das Konzept „kultur.lokal.fürth“ der Nachbarstadt Fürth ist in seiner Machart schlicht und überzeugend zugleich und böte sich für Erlangen – insbesondere für die Altstadt – in modifizierter Weise und ggf. mit anderen Schwerpunkten an.

Grundidee bzw. Konzept Fürth: kultur.lokal.fürth (<https://www.tourismus-fuerth.de/entdecken-staunen/museen-kultur/kultur-lokal>)

Kulturamt und Wirtschaftsreferat der Nachbarstadt haben seit September 2021 ein leerstehendes Ladengeschäft in Bahnhofsnähe als temporäres Atelier und Ausstellungsraum für lokale Künstler*innen angemietet. Für jeweils zwei bis vier Wochen bespielen einzelne Künstler*innen den Raum, haben Anwesenheitspflicht und erhalten für diese Belegung des Leerstandes ein Honorar. Das Gelingen des Projektes fußt auf einer gemeinschaftlichen Zusammenarbeit von Kulturamt und Wirtschaftsreferat. Das Wirtschaftsreferat übernimmt Mietkosten, WLAN, Renovierungs- und Reinigungskosten. Das Kulturamt zahlt Ausstattung, Künstler*innenhonorare, KSK/GEMA-Beiträge und einen freien Mitarbeiter für die Kuratierung, Organisation und Koordinierung. Der Finanzaufwand für das kultur.lokal.fürth lag im ersten Jahr bei 30.000 € für die Kulturverwaltung. Nach einem

erfolgreichen ersten Jahr wird das Projekt 2022 weitergeführt. Es ist gutes Beispiel für eine Belebung der Innenstadt mit Kunst und Kultur, die Zusammenarbeit von Kultur- und Wirtschaftsverwaltung setzt so auch in Fürth ein Zeichen in der Förderung von der Kultur- und Kreativwirtschaft.

- Dieses Konzept gälte es zu modifizieren und gemeinsam an einer für Erlangen sinnvollen kuratorischen Ausrichtung zu arbeiten.
- Ref II/ Wirtschaftsförderung hat die Prüfung zugesichert, ob ein solches Konzept in die Förderung im Rahmen von WerkRaum aufgenommen werden könnte.

Die beiden Ideen – Wohnung im ZAM und Erlanger Kulturlokal – sind als Möglichkeiten für erweiterte Rahmenbedingungen zu verstehen, innerhalb derer Konzeptumsetzungen für mehr Öffentlichkeit für Kunst und Kultur zur Belebung der Erlanger Innenstadt deutlich erleichtert wären.

2.4. CSU-Antragpunkt Sichtbarmachung von Persönlichkeiten unseres Wissenschafts- und Bildungsstandortes

Vor dem Hintergrund der pandemiebedingten Herausforderungen im Kulturbereich und den Personalressourcen, die durch die o.g. Aktivitäten sowie die zahlreichen Projekte Kunst am Bau/Kunst im öffentlichen Raum der Kunstkommission bereits 2021/2022 gebunden waren, konnte die Thematik der „Sichtbarmachung von namhaften Persönlichkeiten“ bislang noch nicht weiter verfolgt werden. Es ist daher vorgesehen, im ersten Halbjahr 2023 ein Gespräch mit Stadtarchiv, dem Stadtmuseum und der FAU anzuberaumen.

4. Klimaschutz:

Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:

- ja, positiv*
- ja, negativ*
- nein

*Wenn ja, negativ:
Bestehen alternative Handlungsoptionen?*

- ja*
- nein*

**Erläuterungen dazu sind in der Begründung aufzuführen.*

Falls es sich um negative Auswirkungen auf den Klimaschutz handelt und eine alternative Handlungsoption nicht vorhanden ist bzw. dem Stadtrat nicht zur Entscheidung vorgeschlagen werden soll, ist eine Begründung zu formulieren.

5. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)p

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:

Weitere Ressourcen

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Anlagen: CSU-Fraktionsantrag 326/2021; Kulturpolitische Leitsätze der Stadt Erlangen

III. Abstimmung
siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

CSU-Stadtratsfraktion Erlangen, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen

Herrn Oberbürgermeister

Dr. Florian Janik

Rathaus

91052 Erlangen

Antrag gemäß § 28/ § 29 GeschO

Eingang: **19.10.2021**

Antragsnr.: **326/2021**

Verteiler: **OBM, BM, Fraktionen**

Zust. Referat: **IV**

mit Referat:

Oktober 2021/AB

Haushalt 2022 - Antrag

hier: Mehr Öffentlichkeit für Kunst und Kultur

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Kunst und Kultur tragen entscheidend zum Profil einer Stadt bei. Zudem ermöglichen sie vielfältige Begegnungen mit Menschen aller Nationen. Kultur ist auch ein wichtiger Standortfaktor, der bei Planungen und Investitionen von Firmen und universitären Einrichtungen von großer Bedeutung ist.

Mit Kunst und Kultur kann auch die Wiederbelebung unserer Innenstadt ein gutes Stück vorangetrieben werden. Dazu braucht es Mutige und kreative Konzepte. Wir begrüßen daher ausdrücklich Investitionen in unserer Innenstadt und Altstadt, die in diese Richtung zielen. Auch die Stadt Erlangen hat hierzu erheblich beigetragen, in dem sie die Immobilie „Greiner“ gekauft hat und dem Zentrum für Austausch und Machen (ZAM) zur Verfügung stellt. Kreativwirtschaft zur Unterstützung der Altstadt. Die CSU-Stadtratsfraktion sieht in diesem Pilotprojekt große Chancen, zusammen mit verantwortungsbewussten Eigentümern von Immobilien in der Innenstadt neue Anziehungspunkte zu entwickeln.

Auch die Kunst und Kultur aus unseren Partnerstädten kann zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt beitragen. So könnte man durch entsprechende Workshops, Einrichtung von temporären Ateliers und Werkstätten, Kunst im öffentlichen Raum (auch temporär), Ausstellungen etc. neue Einblicke in das kulturelle Leben der befreundeten Städte und Gemeinden gewinnen. Die CSU-Stadtratsfraktion beantragt aus den vorgenannten Gründen die Erarbeitung eines entsprechenden Umsetzungskonzepts.

Aus unserer Stadt, die ein Wissenschafts- und Bildungsstandort ist, sind viele namhafte Persönlichkeiten hervorgegangen, die aber kaum in unserem Stadtbild „sichtbar“ sind.

Büro: Zimmer 1.04, Rathaus, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen

Die Stadträtinnen und Stadträte der CSU-Stadtratsfraktion Erlangen:

Birgitt Aßmus, Alexandra Breun, Dr. Annika Clarner, Rosemarie Egelseer-Thurek, Dr. Kurt Höller,
Harald Hüttner,

Fraktionsvorsitzender Christian Lehrmann, Adam Neidhardt, Martin Ogiermann, Sophia Schenkel,
Irina Schmitz,

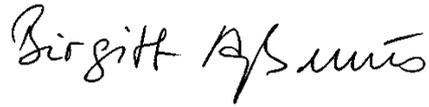
Prof. Dr. med. Rüdiger Schulz-Wendtland, Matthias Thurek, Bürgermeister Jörg Volleth,
Bezirksrätin Alexandra Wunderlich

Ähnlich dem Beispiel „Ernst Penzoldt“ an der Güterhallenstraße könnten hier weitere Denkmäler geschaffen werden. Hierzu bitten wir auch Gespräche mit der Universitätsleitung aufzunehmen, da sich der Schlossgarten auch als Aufstellungsort eignen würde. Die CSU-Stadtratsfraktion beantragt die Ausarbeitung eines passenden Konzeptes

Mit freundlichen Grüßen



Christian Lehrmann
Fraktionsvorsitzender



Birgitt Aßmus

Kulturpolitische Leitsätze der Stadt Erlangen

Referat für Kultur, Bildung und Jugend

Präambel

Kunst und Kultur sind vielfach sinnstiftende Lebensbereiche. Orte kulturellen Handelns beschäftigen sich mit Wertesystemen, Lebensformen und Überzeugungen. Deshalb sieht die Stadt Erlangen ihre Kultur in ihrer Gesamtheit als Gemeinschaftsaufgabe aller Akteure: der städtischen Institutionen, der freien Szene, der Vereine und der privatwirtschaftlichen Kulturbetriebe. Sie umfasst demnach die einzelnen Sparten der Künste und der Kulturwirtschaft und Formen, die sich nicht eindeutig zuordnen lassen und die durch Vernetzungen entstehen. Die Kultur der Stadt Erlangen spiegelt stets die Vielfalt der Kulturen der Stadt Erlangen wider. Die Erlanger Kulturarbeit sieht ihre Aufgabe darin, diese Vielfalt zu ermöglichen und gleichzeitig notwendige Veränderungsprozesse zu befördern und zu begleiten. Dies schließt eigene Veränderungsprozesse ein. Hierbei sind Experiment, Netzwerkbildung und Dialog die Grundlage des Veränderungsmanagements.

Das Erlanger Kulturleben ist gekennzeichnet durch einen offenen Dialog mit den unterschiedlichen Mitteln: Literatur, Darstellende Künste, Musik, bildende Künste und das Experiment prägen die Erlanger Kulturszene. Das kulturelle Profil Erlangens ist das Ergebnis von Impulsgebung, Zusammenarbeit und Diversität, von Kooperation und Begeisterung aller Kulturakteure in Erlangen, den Bürger*innen und den Partner*innen in anderen Handlungsfeldern, Ländern und Regionen.

Durch die Corona-Krise ist Vieles ins Wanken geraten. Sicherheiten gehen verloren. Die neue Lage verlangt es, zuzuhören und zu beobachten, damit das dynamische Potenzial der gesellschaftlichen Kraft der Kultur wieder sichtbar wird und gelebt werden kann.

Die kulturpolitischen Leitsätze schaffen dafür die Grundlage und verstehen sich als handlungsleitend. Sie prägen das Kulturförderverständnis der Stadtverwaltung.

1. Toleranz, Respekt, Diversität: Klare Haltung gegen Rassismus und Extremismus zeigen

Die Kulturinstitutionen der Stadt Erlangen leben die Werte des Grundgesetzes in der täglichen Arbeitspraxis. Alle Kulturveranstaltungen stehen grundsätzlich unter dem Primat der Vielfalt: Eine Teilnahme von Menschen jeder Nation, Hautfarbe, Sexualität, Geschlechtsidentität und Glaubensrichtung ist ausdrücklich erwünscht. Die gesamte Erlanger Kulturarbeit steht zu jeder Zeit für eine schützenswerte und förderungswürdige Vielfalt der Kultur und einem Miteinander aller kulturellen Akteure. Rassistische und extremistische Gesinnung sowie demokratiefeindliches Gedankengut und Handeln haben in der Erlanger Kultur keine Bühne. In der Kulturarbeit wird das Motto der Stadt Erlangen „offen aus Tradition“ gelebt.

2. Durch Kunst Impulse geben und Irritationen zulassen

Kunst irritiert und erweckt Anstoß. Kunst legt durch ihre Beschäftigung mit welthaltigen Themen unterschiedliche Perspektiven offen und lädt zum Diskurs ein. Die Erlanger Kulturarbeit fördert deshalb auch Künste, die nicht gefällig sind und die die Zustimmung einer Mehrheit nicht erreichen. Die Verwaltung übt sich in und fördert die Ambiguitätstoleranz – sie begegnet Widersprüchen und neuen Erfahrungen in und durch unabhängige und engagierte Kunst und Kultur offen und mit Neugier.

3. Beteiligung, Teilhabe und Inklusion

3.1 Teilhabe und Inklusion zum Programm machen

Das Kulturreferat ist einem demokratischen Kulturbegriff verpflichtet und sieht Kultur als zentrale Möglichkeit, gesellschaftliche Teilhabe aller in der Stadt lebenden Bevölkerungsgruppen zu ermöglichen. Das in Erlangen verfolgte Konzept einer „Kultur für alle“ ist für die Erlanger Kulturarbeit handlungsleitend und rückt den Menschen in den Mittelpunkt. Das bedeutet also, Vermittlungsarbeit vielfältig zu gestalten, notwendige Frei- und Gestaltungsräume zu schaffen und Zugänge – auch im Sinne eines freiheitlichen Kulturlebens – kostengünstig zu ermöglichen. Barrierefreiheit in vielerlei Hinsicht zu realisieren. Das zu schaffen ist für den Aufgabenbereich Auftrag, Verpflichtung und Herausforderung zugleich. Bei der Planung von Angeboten und der Vermittlungsarbeit möchte Erlangen alle Menschen einbinden und durch inklusives Handeln die Selbstwirksamkeit aller Bürger*innen stärken.

3.2 Bürgerschaftliches Engagement unterstützen

Die Stadt Erlangen bekräftigt die große Bedeutung des ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagements in Vereinen für die Gesellschaft. Sie bietet Auftritts- und Entfaltungsmöglichkeiten von künstlerischen und kreativen Interessen und Talenten. Sie schafft einen Raum für ein unterstützendes Miteinander, eigenverantwortliches Handeln und den kulturellen Erfahrungsaustausch. Die Kulturverwaltung unterstützt eine lebendige und vielfältige Vereinskultur in Erlangen.

3.3 Dezentrale Kulturangebote in den Stadtteilen ausbauen

Die Stadt Erlangen stellt Orte bereit, an denen sich Bürger*innen engagieren und selbst aktiv werden können. Gemeinsam mit den Bürger*innen in den wohnortnahen Bürgerhäusern schafft die Kulturarbeit in Erlangen ein breites Angebot an qualitativem Kultur- und Bildungsangebot. Die Erlanger Kulturverwaltung fördert solche Orte der Begegnung, der Aktivierung, des Experiments und der Kreativität, der Solidarität und des Lernens – im Zentrum ebenso wie in den Stadtteilen. Zudem schafft sie mobile Angebote, die Kunst und Kultur in die Stadtteile bringt.

3.4 Kulturelle Bildung fördern

Kunst und Kultur haben einen Wert an sich, jedoch ebenso die Kulturelle Bildung. Sie ist Voraussetzung für das Verstehen von künstlerischen Ausdrucksformen und Inhalten und Türöffnerin zur Nutzung der Angebote kultureller Institutionen. Zugleich ist sie wichtig für die Ausbildung von gesellschaftsrelevanten Schlüsselkompetenzen, durch die Stärkung sozialer, kommunikativer und kreativer Fähigkeiten. Persönlichkeitsentfaltung durch kulturelle Bildung ist eine Voraussetzung der Entwicklung von Stadt und Gesellschaft. Die Erlanger Kulturarbeit begreift diese Wechselbeziehung als ein zentrales Element ihres Aufgabenbereichs und schafft deshalb ein reichhaltiges, zugängliches und qualitativvolles Angebot zur kulturellen Bildung für alle Altersklassen. Kulturelle Bildung ist Bestandteil des Aufgabenbereichs jeder Kulturinstitution in Erlangen.

4. Digitalisierung für Kulturproduktion und -vermittlung nutzbar machen

Digitale Techniken der Kulturproduktion und -vermittlung eröffnen Spielräume für innovative Formate und Rezeptionsmöglichkeiten. Sie wecken Neugier und leisten einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Digitalkompetenz. In virtuellen Räumen der Kulturproduktion, aber

auch in digital-analogen Formaten, kann neue und andere Kunst entstehen, können gesellschaftliche Aspekte neu beleuchtet sowie Begegnung und Diskurs für alle Zielgruppen der Stadtgesellschaft ermöglicht werden. Dabei können auch neue und innovative Verbindungen zwischen Kunst und anderen, technischen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Handlungsfeldern erleichtert und geschaffen werden. Traditionelle Formate der Kulturvermittlung werden in Erlangen sinnvoll mit Digitalem ergänzt, erweitert und neu gedacht.

5. Klima als kulturelle Dimension begreifen

Kunst hat immer wieder auch die Wirkung, Grenzen des Ausdrucks und der Wahrnehmung zu überschreiten und zu verändern. Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Eine Reflexion darüber ist dem Denken und Handeln der Erlanger Kulturarbeit deshalb immanent. In der konzeptionellen und praktischen Veranstaltungsarbeit sind innovative Ansätze gefragt, die die Klimabelastung minimieren. Der Klimaschutz ist somit fester Bestandteil bei der Projektplanung von Kulturveranstaltungen. Künstler*innen und Kulturschaffende sind dabei wichtige Impuls- und Ideengeber*innen.

6. Historisches Bewusstsein: Kulturelles Erbe bewahren, vermitteln und in die Zukunft tragen

Die Kultur einer Stadt wird immer durch ihre Stadtgeschichte geprägt. Deshalb müssen Sammlungen in den Museen und Archiven sichtbar, zugänglich gemacht und vermittelt werden. Traditionen zu schätzen und die Vergangenheit lebendig zu halten heißt dabei immer: Erfahrung zu reflektieren und im Gegenwärtigen und für zukünftiges Handeln mitzudenken. Die Erlanger Kulturarbeit trägt dem in einer aktiven Pflege und der Bewahrung des kulturellen Erbes Rechnung.

7. Kunst- und Kulturräume

7.1 Verlässliche Räume: Eine kulturelle Infrastruktur sichern

Stadtbibliotheken, Museen, Archive, Theater, Stadtteilhäuser, Musik-, Jugendkunst- und Volkshochschulen sind Orte der Begegnung und Kommunikation, der Bildung, der Rast, der Präsentation und ästhetischen Rezeption, der Anregung zum Nachdenken, der Gemeinschaft, des Entdeckens, der Freude und des Diskurses. Diese Kultureinrichtungen haben eine Ankerfunktion in Erlangen, weil sie in der Lage sind, sich mit den Anforderungen der Zeit zu verändern. Sie erhalten eine stabile, verlässliche Infrastruktur für die Stadtgesellschaft und ihre Kulturgüter. Ihr starkes identifikatorisches Moment ist ein hohes Gut für die Stadt.

7.2 Den öffentlichen Raum als Kunst- und Kulturraum begreifen und nutzen

Öffentliche Räume werden durch das Handeln der Erlanger Kulturarbeit regelmäßig zu Orten für qualitative Kultur- und Kunstprogramme jenseits eines Konsumzwangs. Sie bieten gezielt Angebote, die weite Teile der Stadtgesellschaft erreichen. Sie sind Orte für neue Impulse, bieten Raum für Gemeinschaft und Teilhabe, bieten ermöglichen Platz zum Durchatmen und Staunen. Sie sind wichtige Begegnungssphären einer vielfältigen Stadtgesellschaft. Insbesondere den Festivals kommt hier eine entscheidende Rolle zu. Die Erlanger Kulturverwaltung ermöglicht immer wieder neue Projekte für Kunst im öffentlichen Raum und bietet damit eine wichtige Bühne für Künstler*innen und ihre Werke. So legt sie Fundamente für mehr Sichtbarkeit der Kunst und Künstler*innen bei den Bürger*innen Erlangens und bei seinen Besucher*innen.

7.3 Experimentierräume schaffen

Künstler*innen und Kreative sind Innovator*innen. Wissen und Ideen sind wichtige gesellschaftliche Ressourcen. Dazu bedarf es Labore zum Experimentieren mit Kunst, Wissenschaft, Technik, Digitalem. Ermöglichungsräume (auch: Leerstandsnutzung, Zwischennutzungen) und Plattformen für Künstler*innen und Kulturschaffende bringen Kunst und Stadtgesellschaft zusammen. Sie ermöglichen sowohl neue Ideen als auch Teilhabe und Wissenstransfer. Die Erlanger Verwaltung greift Impulse auf, vernetzt und fördert. Sie ist sich bewusst, dass Innovation häufig mit Unangepasstheit und Improvisation einhergeht.

8. Ein kreatives Klima für die freie Szene

8.1 Künstlerische Leistung fair entlohnen

Qualitativ hochwertige Kunst und Kultur kann es ohne Künstler*innen und Kulturschaffende nicht geben. Wie jede Profession bedarf auch die künstlerische Arbeit ausreichend Zeit und Mittel u.a. für ihren Entstehungsprozess. Um dies zu gewährleisten, ist geleistete Arbeitszeit von professionellen Künstler*innen und Kulturschaffenden angemessen zu entlohnen. Dies sollte auch bei Kunst im digitalen Raum Anwendung finden. Kreative Ideen, qualitativ hochwertige Kunstproduktionen oder die Schaffung von Kulturgütern mit positiven Einflüssen auf unsere vielfältige Gesellschaft werden durch eine proaktive Kulturförderung unterstützt.

8.2 Kultur- und Kreativwirtschaft sichtbar machen

Das Kulturreferat ist sich über das kreative Potenzial auch außerhalb klassischer Kultursparten und -institutionen bewusst. Es wertschätzt die wirtschaftliche Kraft und den kreativen Geist der Selbständigen und Unternehmen in allen elf Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft. Es sorgt für eine Sichtbarkeit der Akteure auch anderer kreativer Bereiche, u.a. der Games-Industrie, dem kreativen Handwerk oder dem Design. Erlangen soll ein guter Ort zur Ansiedelung von Kreativen sein. Das Wirtschaftsreferat ist in diesem Tandem ein wichtiger und gleichwertiger Partner.

9. Miteinander als Ziel: Zusammenarbeit, Kooperation und Vernetzung befördern

Das Erlanger Kulturreferat ist offen für Einflüsse von außen und initiiert das Gespräch mit anderen. Es ist neugierig auf Inhalte verschiedenster Fachbereiche und Ämter. Das Teilen von Expertisen und fachfremden Ideen und Inhalten in einem fruchtbaren Dialog schafft spannende Formate. Zusammenarbeit endet für die Erlanger Kulturverwaltung nicht an den Stadtgrenzen, sie versteht sich als Teil eines großen Netzwerks in der Metropolregion Nürnberg. Kooperationen mit regionalen, nationalen und internationalen Künstler*innen, und Partner*innen werden gesucht und gefördert. Das Kulturreferat sieht sich als Koordinatorin in diesem Dialog.

Die Stimmenvielfalt, die diesem Handeln nachfolgt, begreifen wir als Reichtum.

Stand 21.09.2020

Erarbeitet im Zeitraum Januar 2020 - September 2020, durch Referat IV mit Amtsleitungen: 41/Amt für Soziokultur, 42/Stadtbibliothek, 43/Volkshochschule, 44/Theater, 45/Stadtarchiv, 46/Stadtmuseum, 47/Kulturamt, Sachgebietsleitung Festivals und Programme und Stabsstelle Metropolregion Nürnberg; an der Diskussion ebenfalls beteiligt: Amt 40/Schulverwaltungsamt, Amt 51/Stadtjugendamt

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
IV/41/SV011

Verantwortliche/r:
Amt für Stadtteilarbeit

Vorlagennummer:
41/040/2023

Zuschüsse für Vereine zur Anmietung des Redoutensaals: Festlegung eines Maximalzuschusses

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	25.01.2023	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen

I. Antrag

Für den Mietzuschuss in Höhe von 75% an Erlanger Vereine zur Anmietung des Redoutensaals soll im Einvernehmen mit dem Stadtverband der Erlanger Kulturvereine ein Maximalzuschuss in Höhe von 1.800,- € festgelegt werden.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Die Einführung eines Maximalzuschusses gewährleistet den wirtschaftlichen Einsatz der Zuschussmittel und das jährliche Budget für den Redoutensaal wird nicht überzeichnet.

Die Mitgliedsgruppen und –vereine des Stadtverbands der Erlanger Kulturvereine e.V., des Stadtjugendrings, des Erlanger Sportverbands sowie alle sonstigen Vereine mit Sitz und Hauptbetätigungsfeld im Stadtgebiet Erlangen, die satzungsgemäß überwiegend gemeinnützige Zwecke verfolgen, erhalten einen Zuschuss in Höhe von 75 % der Mietkosten für die Anmietung des Redoutensaals (Beschluss KFA, 26.09.2018).

Die Zuschüsse werden über den Stadtverband der Erlanger Kulturvereine ausgereicht. Hierfür steht ein jährlicher Zuschuss in Höhe von 26.000,- € zur Verfügung (Beschluss HH-HFPA, 04.12.2019).

Seit der Wiederaufnahme eines regelmäßigen Veranstaltungsbetriebs ohne Corona-Beschränkungen wird dieses Budget komplett ausgeschöpft beziehungsweise überzeichnet. Um ein Defizit zu vermeiden musste 2022 ein Mehrbedarf in Höhe von 5.000,- € durch zusätzliche Mittel der Kulturförderung gedeckt werden.

Die genannten Vereine sollen weiterhin einen Zuschuss in Höhe von 75 % der Mietkosten für die Anmietung des Redoutensaals erhalten. Der Zuschuss soll aber maximal 1.800,- € betragen. Dadurch soll die wirtschaftliche Zubuchung von Leistungen beim Redoutensaal-Pächter (E-Werk) angeregt werden und einem weiteren Anstieg des hierfür zur Verfügung stehenden Budgets vorgebeugt werden.

Der professionelle Rahmen für ehrenamtliche (sozio-) kulturelle Veranstaltungen zu günstigen Konditionen bleibt gewährleistet und stellt bei wirtschaftlicher Planung keine zusätzliche finanzielle Belastung der Vereine dar.

Mit einem Zuschuss von 1.800,- € werden Gesamtmietkosten bis 2.400,- € bezuschusst. Damit sind sämtliche Grundlagen für eine professionell ausgestattete, größere Veranstaltung abgedeckt.

Die beispielhafte Aufstellung deckt nach Erfahrungswerten der E-Werk-Raumvermietung alle grundlegenden Komponenten zum Beispiel für ein klassisches Konzert ab:

	Leistung	Netto-Preis/€
1a	Raummietpauschale betriebsfertiger Redoutensaal inkl. Foyer mit Sonderbestuhlung, 1 Hausverantwortliche/r, Strom und Grundkosten bis zu 5 Stunden ab Einlass	700,-
1b	Aufbauzeit (ca. 2 Stunden)	180,-
1c	Bühnenerweiterung auf 8m (22 Module à 20,-) + Dirigentenpodest à 20,-	460,-
1d	Haftpflichtversicherung für Veranstaltungen bis zu 550 Personen	80,-
2	Ton-Paket für SPRACHE inkl. 1 Funkmikrofon	350,-
3	Licht klein: Saallicht der Kronleuchter, Bühnenfrontbeleuchtung (weiß dimmbar)	250,-
	Gesamt	2.020,-
	Inkl. 19% MwSt. € 2.403,80	

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Der Stadtverband der Erlanger Kulturvereine führt ab Februar 2023 die Änderung zur Vergabe von Mietzuschüssen ein und informiert so frühzeitig wie möglich die Mitgliedsvereine und regelmäßige Antragssteller*innen über die Einführung des Maximalzuschusses.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Wegen steigender Betriebskosten und Kosten für Veranstaltungstechnik und -personal ist eine Erhöhung der Preise durch den Redoutensaal-Pächter (E-Werk) zu erwarten.

Sollte sich im Lauf des Jahres ein Defizit für das Budget der Redoutensaal-Vermietung abzeichnen, wird dieses aus Mitteln der Kulturförderung ausgeglichen.

Die Verwaltung informiert den Ausschuss, ob eine Erhöhung des Zuschusses ab 2024 erforderlich wird.

4. Klimaschutz:

Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:

- ja, positiv*
- ja, negativ*
- nein

Wenn ja, negativ:

Bestehen alternative Handlungsoptionen?

- ja*
- nein*

**Erläuterungen dazu sind in der Begründung aufzuführen.*

Falls es sich um negative Auswirkungen auf den Klimaschutz handelt und eine alternative Handlungsoption nicht vorhanden ist bzw. dem Stadtrat nicht zur Entscheidung vorgeschlagen werden soll, ist eine Begründung zu formulieren.

5. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Anlagen:

III. Abstimmung
siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
IV/47/GA020

Verantwortliche/r:
Kulturamt

Vorlagennummer:
47/084/2022

Ein Comic-Museum für Erlangen: Eckpunkte für ein erstes Rahmenkonzept

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	25.01.2023	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen

I. Antrag

1. Der Bericht der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, den Verein Comic-Museum e. V. bei der Antragsstellung zur Förderung eines Comic-Museums in Erlangen durch die Bayerische Staatsregierung München zu unterstützen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, die für Phase I notwendigen Mittel für 2024 zu gegebener Zeit in die Haushaltsberatungen einzubringen.

II. Begründung

Sachbericht

Comic-Museum Erlangen: Eckpunkte zur Entwicklung eines Rahmenkonzepts

Zusammengestellt von: Comicmuseum Erlangen e.V., Referat für Kultur, Bildung und Freizeit der Stadt Erlangen, Kulturamt der Stadt Erlangen

1. Grundlage

Stadtratsbeschluss vom 28.07. 2022: *„Die Verwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit dem Verein Comicmuseum Erlangen e.V. ein erstes Rahmenkonzept für ein Comicmuseum in Erlangen zu erarbeiten.“*

Gemeinsam mit dem Verein Comicmuseum Erlangen e.V., externen Comic-Expert*innen sowie Vertreter*innen Erlanger Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen soll also ein Rahmenkonzept erarbeitet werden mit ersten Überlegungen zur inhaltlichen Ausrichtung, zur Trägerschaft, zur Anmietung von Räumen/Depotflächen sowie zum Finanzbedarf für die ersten Schritte der Aufbauphase. An dieser Stelle werden die Eckpunkte dargelegt, die zur Entwicklung des Rahmenkonzepts inhaltlich und finanziell eine Rolle spielen.

2. Festivalstadt Erlangen

Erlangen ist eine sehr junge Großstadt. Nach dem Zweiten Weltkrieg hatte Erlangen lediglich rund 45.000 Einwohner*innen und eine entsprechend übersichtliche kulturelle Infrastruktur. Durch die Ansiedlung der SIEMENS AG, das Wachstum der Friedrich-Alexander-Universität und Eingemeindungen überschritt Erlangen 1974 erstmals die 100.000-

Einwohner*innen-Grenze und wurde dadurch zur Großstadt.

Bis heute hat Erlangen ein verhältnismäßig kleines Stadttheater und eine übersichtliche Anzahl an Museen. Ende der 70er, Anfang der 80er Jahre entstanden in Erlangen hingegen das Internationale Figurentheater-Festival, das Erlanger Poetenfest und der Internationale Comic-Salon und begründeten Erlangens Ruf als Festivalstadt. Alle drei Festivals gehören heute zu den wichtigsten Ereignissen ihres jeweiligen Genres im deutschsprachigen Raum.

Das Erlanger Poetenfest findet jedes Jahr am letzten Augustwochenende im Schlossgarten und den umliegenden Gebäuden Markgrafentheater, Redoutensaal, Orangerie, Schloss und Palais Stutterheim statt. Rund hundert Schriftsteller*innen und Publizist*innen kommen zu Lesungen und Gesprächen zusammen. Neben der Vorstellung von Neuerscheinungen spielen Podien zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen eine wesentliche Rolle. Zum Erlanger Poetenfest können die Veranstalter jedes Jahr über 12.000 Besucher*innen begrüßen.

Alle zwei Jahre findet in Erlangen, Nürnberg, Fürth und Schwabach unter Erlanger Federführung das Internationale Figurentheater-Festival statt. Es ist das wichtigste Treffen für zeitgenössisches Figuren-, Bilder- und Objekttheater an der Schnittstelle zu Tanz, Performance und Neue Medien im deutschsprachigen Raum. Mit rund 100 Aufführungen von über 50 verschiedenen Gruppen und Ensembles werden insgesamt etwa 25.000 Besucher*innen erreicht.

Seit 1984 findet im biennialen Wechsel mit dem Internationalen Figurentheater-Festival der Internationale Comic-Salon statt. Als größtes und wichtigstes Festival für grafische Literatur und Comic-Kunst im deutschsprachigen Raum hat er in den zurückliegenden Jahrzehnten die Entwicklung der deutschen Comic-Kultur maßgeblich mitgeprägt.

So hat sich Erlangen mit seinen durchaus flexiblen Formaten als Festivalstadt etabliert. Ein gewisses Defizit besteht hingegen bei festen Einrichtungen mit Alleinstellungsmerkmal.

3. Entwicklung der Comic-Kunst in Deutschland

Obgleich Deutschland keine „Comic-Nation“ ist wie die Nachbarn Frankreich und Belgien – oder gar die USA und Japan –, haben Bildergeschichten und andere Comic-Vorläufer hierzulande dennoch eine lange Tradition. Moritz von Schwinds *Der gestiefelte Kater* (1850), Heinrich Hoffmanns *Struwwelpeter* (1854) und Wilhelm Buschs *Max und Moritz* (1865) waren dabei nur die bekanntesten Vertreter.

Im 19. und frühen 20. Jahrhundert kultivieren besonders deutschsprachige Satirezeitschriften wie die *Lustigen Blätter* oder der *Simplicissimus* humoristische Bilderbögen und Bildfolgen. Auch zahlreiche US-amerikanische Comic-Pioniere wie Rudolph Dirks, Lyonel Feininger oder Charles William Kahles hatten deutsche Wurzeln, dennoch kommen lange nur wenig Impulse aus den USA zurück in den deutschsprachigen Raum. Insbesondere was die Hybridisierung von Text und Bild durch Sprechblasen oder Onomatopoesien betraf, hielten deutschsprachige Bildergeschichten vor dem 2. Weltkrieg beides noch „sauber“ voneinander getrennt oder blieben wie Erich Ohlers *Vater und Sohn* (1934–1937) ganz wortlos. Ausnahmen finden sich vor 1945 vor allem im Werbecomic und in Kinderzeitschriften. Die Bezeichnung „Comic“ selbst taucht in Deutschland erst nach dem Zweiten Weltkrieg auf, als die Medienform seit den 1950er Jahren in immer mehr Zeitungen und Zeitschriften, seit den 1960er Jahren auch als eigene Heftchengattung zu finden ist. Zwei dominante Strömungen bilden dabei einerseits Abenteuerfortsetzungen im Stile Hansrudi Wäschers, andererseits „Funnies“ mit abgeschlossenen Kurzgeschichten im Stile Rolf Kaukas.

Die Blütezeit der (meist 32-seitigen) Comic-Zeitschriften in Westdeutschland liegt in den

1970er Jahren, in denen auch die ersten Fanzines und Fachmagazine aufkamen. Adressiert werden aber weiterhin zumeist Kinder und Jugendliche, das Programm ist zudem stark durch Importe bestimmt, sowohl was tatsächliche Übersetzungen als auch übernommene Trends der Eigenproduktionen betraf. Eigene Akzente werden vor allem im Bereich von Satirezeitschriften wie *pardon* (seit 1962), also im Zwischenbereich von Comics, Cartoons und Textsatire, gesetzt. In der DDR entwickelt sich derweil eine äußerst rege Parallelkultur mit weniger amerikanischen und frankobelgischen Einflüssen, vor allem im Anschluss an die 1955 gestartete Zeitschrift *Mosaik*, die 1989 sogar überlebt.

„Autorencomics“ (zunächst noch männlich dominiert) kamen in Deutschland erst gegen Mitte der 1980er Jahre auf, nachdem der Heftchenmarkt beinahe vollständig durch Alben abgelöst worden ist. Dabei fließen verschiedene Einflüsse zusammen, vor allem französische Alben und amerikanische „Underground Comix“. In Werken von Gerhard Seyfried, Franziska Becker oder Ralf König verbindet sich Humoristisches und Gesellschaftskritisches neu. Nach der Wiedervereinigung entwickelt sich schließlich Schritt für Schritt eine heimische Comic-Avantgarde, vorangetrieben nicht nur durch die bundesdeutsche Sichtbarkeit experimenteller ostdeutscher Autor*innen wie der Gruppe „Renate“ sowie neuen Verlagen wie Reprodukt in Berlin, sondern verstärkt auch durch neue, autobiographische Themen.

Seit der Jahrtausendwende pflegen zudem nicht nur etablierte Publikumsverlage wie Rowohlt oder Suhrkamp zunehmend eigene Comicsparten, der hiesige Comic wird auch immer internationaler und transnationaler. Einerseits erhalten deutschsprachige „Comicromane“ wie Ulli Lusts *Heute ist der letzte Tag vom Rest deines Lebens* (2007), Jens Haders *Alpha* (2015) oder die Comic-Biographien von Reinhard Kleist auch international immer mehr Beachtung, andererseits bilden sich spezialisierte Szenen heraus wie jene der „Germanga-ka“, wo japanische Erzähltechniken und Stile als deutschsprachige Eigenproduktionen adaptiert und weiter transformiert werden. Parallel dazu wurden Kunsthochschulen zu einer wichtigen Keimzelle des modernen deutschen Comics, wo Autor*innen wie Anke Feuchtenberger (HAW) oder Martin tom Dieck (Folkwang Hochschule Essen) immer häufiger als Dozierende zu finden sind.

Zwei Themen, die die deutschsprachigen Comicproduktionen seit den 2010er Jahren am stärksten geprägt haben, sind sicherlich die Aufarbeitung des Nazi-Regimes sowie der deutsch-deutschen Vergangenheit. Auch die deutschsprachige Webcomicproduktion ist seit etwa dieser Zeit ausgesprochen sichtbar und schafft häufig auch den Sprung in Verlagspublikationen, wie beispielsweise die feministischen Arbeiten von Künstlerinnen wie Katja Klengel oder Lisa Frühbeis.

4. Der Internationale Comic-Salon Erlangen

Der Internationale Comic-Salon Erlangen ist das wichtigste Festival für grafische Literatur im deutschsprachigen Raum und hat einen erheblichen Anteil daran, dass der Comic inzwischen auch in Deutschland als Kunstform anerkannt ist. Er verbindet in seinem Programm Kunst und Kommerz, Mainstream und Avantgarde, er ist Seismograph und Motor der deutschsprachigen Branche zugleich und spiegelt seit knapp 40 Jahren die ganze Vielfalt des Genres wider.

Im Zentrum des Internationalen Comic-Salons Erlangen steht die Publikums-Messe in Messezelthallen mitten in der Erlanger Innenstadt. Über 200 Aussteller – deutsche und internationale Verlage, Agenturen, der Comic-Handel und Comic-Klassen der Hochschulen – präsentieren hier ihr Programm. Zahlreiche Neuerscheinungen werden erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt, rund 500 Künstler*innen aus aller Welt kann beim Zeichnen und Signieren ihrer Bücher über die Schulter gesehen werden.

Wichtiges Merkmal des Internationalen Comic-Salons Erlangen sind die zahlreichen Ausstellungen im gesamten Stadtgebiet – Einzelschauen internationaler Stars ebenso wie Einblicke in die deutschsprachige Szene, den Comic-Nachwuchs, Themenausstellungen zur

Comic-Geschichte, zu Comic und Neuen Medien, Computer-Animation und Film. Künstler*innen wie ATAK, Baru, Benjamin, Christophe Blain, Émile Bravo, Charles Burns, David B., Hendrik Dorgathen, Anke Feuchtenberger, Flix, Greser & Lenz, Reinhard Kleist, Isabel Kreitz, Jeff Lemire, Nicolas Mahler, Marc-Antoine Mathieu, Lorenzo Mattotti, Moebius, Art Spiegelman, Joost Swarte, Jiro Taniguchi und Jacques Tardi wurden bereits Ausstellungen gewidmet. Der Comic-Salon arbeitet dabei mit regionalen und überregionalen Museen und Ausstellungsinstitutionen zusammen.

Der von der Stadt Erlangen verliehene Max und Moritz-Preis ist die wichtigste Auszeichnung für grafische Literatur im deutschsprachigen Raum. Er wird von einer unabhängigen Fachjury in verschiedenen Kategorien vergeben und trägt wesentlich zur künstlerischen und gesellschaftlichen Anerkennung der Comic-Kunst bei. Mit der Verleihung wird die Arbeit herausragender Künstler*innen gewürdigt, verdienstvolle Verlagsarbeit bestärkt und die Auseinandersetzung über grafische Literatur intensiviert. Albert Uderzo, Jacques Tardi, Alan Moore, Pierre Christin, Lorenzo Mattotti, Ralf König, Claire Bretécher, Jean-Claude Mézières, Anke Feuchtenberger und Naoki Urasawa wurden in den letzten Jahren für ihr Lebenswerk ausgezeichnet.

Das Rahmenprogramm umfasst Vorträge, Gespräche und Diskussionen mit Zeichner*innen, Autor*innen, Journalist*innen und Verleger*innen, Comic-Lesungen, Zeichenwettbewerbe und Workshops. Beim Comic Film Fest sind neben neuen Comic-Verfilmungen alle Formen des Animationsfilms zu sehen – von aktuellen Animes bis zur Avantgarde. Der Familien-Sonntag bietet zahlreiche Aktionen für Kinder und Jugendliche bei reduzierten Eintrittspreisen. Inspiriert durch das vermehrte Interesse an Kindercomics und eine wachsende Zahl anspruchsvoller Titel für ein junges Publikum in den Verlagsprogrammen wurde 2016 erstmals das Projekt „Kinder lieben Comics!“ als Festival im Festival ins Leben gerufen. Das viertägige Programm mit interaktiven Sonderprojekten, Lesungen, Workshops und Live-Zeichnen zieht zahlreiche kleine und große Besucher*innen an. Insgesamt zeichnet sich der Internationale Comic-Salon im Vergleich zu anderen genrebezogenen Festivals durch eine besondere Breite seines Publikums aus.

5. Perspektive: Bewahren, verstetigen, vernetzen, Impulse setzen

Aufgrund des alle zwei Jahre stattfindenden Internationalen Comic-Salons gilt Erlangen bundesweit in der Öffentlichkeit als „deutsche Comic-Hauptstadt“. Eine übersichtliche Künstler*innenszene und wenige kontinuierliche Angebote im Bereich der grafischen Literatur, beispielsweise im Rahmen des Erlanger Poetenfests, rechtfertigen diesen Ruf nur teilweise.

Im Jahr 2022 haben zwei wichtige Vernetzungstreffen zentraler Akteur*innen der Comic-Branche stattgefunden, finanziert von der Bundesregierung im April 2022 im Literarischen Colloquium in Berlin und finanziert von der Bayerischen Staatsregierung im Oktober 2022 in der Monacensia in München. Beide Fachtreffen kamen unabhängig voneinander zu dem Ergebnis, dass in Deutschland dringend ein zentraler Ort – ein Comic-Haus, Comic-Zentrum oder Comic-Museum – benötigt wird, das den Erhalt, die Pflege, die Vermittlung und die Weiterentwicklung der Comic-Kunst als kulturelles Erbe in den Mittelpunkt stellt.

Vor allem im Bereich Sammeln und Erhalt besteht aktuell dringender Handlungsbedarf. Zahlreiche Sammler*innen im deutschsprachigen Raum stehen aufgrund ihres fortgeschrittenen Alters vor der Frage, was mit ihren teilweise umfangreichen und wertvollen Sammlungen geschehen soll. Die Bereitschaft, diese an eine Erlanger Institution zu geben, wäre sehr hoch. Für Erlangen ergäbe sich die Chance, nicht nur alle zwei Jahre als sichtbare und erlebbare Comic-Stadt in Erscheinung zu treten, sondern mit einem Comic-Museum ein dauerhafte Einrichtung als Alleinstellungsmerkmal mit überregionaler Ausstrahlung und Auswirkungen auf den Tourismus zu etablieren.

6. Institutionen mit Comic-Bezug im deutschsprachigen Raum (Auswahl)

Trotz der dynamischen Entwicklung der Comic-Kunst im deutschsprachigen Raum gibt es bis heute wenige Einrichtungen, die aufgesucht werden können, um sich mit dem Genre vertieft auseinanderzusetzen. Es fehlt also die Institution eines deutschen Comic-Museums, welches sich systematisch mit der Geschichte der deutschsprachigen Comic-Kunst insgesamt, aber auch der Szene, den Verlagen, den sammelnden Personen sowie den unterschiedlichen Gruppen von Schaffenden auseinandersetzt. Bestehende Institutionen widmen sich bislang in der Regel eher der Satire und Karikatur oder Teilbereichen der Comic-Kunst.

Erika-Fuchs-Haus – Museum für Comic und Sprachkunst

Das Museum wird von der Stadt Schwarzenbach getragen, in der die Donald-Duck-Übersetzerin Erika Fuchs lange gelebt und gearbeitet hat. Die Dauerausstellung beschäftigt sich mit dem Universum von Carl Barks und Entenhausens sowie mit dem Thema Übersetzung. Ergänzend finden Sonderausstellungen zu zeitgenössischen Comic-Themen statt.

Caricatura Museum für komische Kunst (Frankfurt)

Der Fokus des Hauses liegt auf satirischen Zeichnungen. Die Dauerausstellung präsentiert Zeichner der Neuen Frankfurter Schule, Werke von F.W. Bernstein, Robert Gernhardt, Chlodwig Poth, Hans Traxler und F. K. Waechter. Das Caricatura Museum ist eine Einrichtung der Stadt Frankfurt.

Cöln Comic-Haus

Die Einrichtung geht auf die Privatinitiative eines Sammlers zurück und wird von einer eigens gegründeten Stiftung getragen. Schwerpunkt ist die Erforschung, Bewahrung und Vermittlung U.S.-amerikanischer Comic-Kultur. Gelegentlich finden Ausstellungen, Lesungen und Workshops statt.

Olaf-Gulbransson-Museum Tegernsee

Das Museum beherbergt die Werke des norwegischen Malers und Zeichners Olaf Gulbransson und veranstaltet Ausstellungen zur Geschichte der Karikatur sowie zur Kunst der Klassischen Moderne. Es ist eine Außenstelle der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen und wird von der Olaf Gulbransson Gesellschaft e.V. Tegernsee betrieben.

Wilhelm-Busch – Deutsches Museum für Karikatur und Zeichenkunst Hannover

Das Museum besitzt eine umfangreiche Wilhelm-Busch-Sammlung und eine international bedeutende Sammlung satirischer Kunst aus vier Jahrhunderten. Wechselausstellungen beschäftigen sich mit Karikatur, kritischer Grafik und Comic-Kunst. Das Gebäude sowie eine regelmäßige Förderung werden von der Stadt Hannover zur Verfügung gestellt, betrieben wird das Museum von der Wilhelm-Busch-Gesellschaft.

Cartoonmuseum Basel

Das Museum widmet sich als einzige Schweizer Einrichtung ausschließlich der Kunst der narrativen Zeichnung – Comic, Graphic Novel, Comic-Reportage, Cartoon, Karikatur, Animation. Ausgangspunkt des Hauses war eine umfangreiche Privatsammlung, die ständig ausgebaut und erweitert wird. Träger des vom Architekturbüro Herzog & de Meuron modernisierten Hauses ist eine Stiftung.

Karikaturmuseum Krems

Das einzige österreichische Museum für satirische Kunst widmet sich vor allem der politischen Karikatur, der humoristischen Zeichnung bis hin zu Comic, Cartoon und Illustration. Die umfangreiche Sammlung legt ihren Schwerpunkt auf die europäische Karikatur seit 1900. Das Museum mit wechselnden Ausstellungen wird von der Kunstmeile Krems Betriebsges.m.b.H. betrieben.

Schauraum Comic + Cartoon Dortmund

In einem ehemaligen Ladenleerstand in unmittelbarer Nachbarschaft zum Hauptbahnhof

und zum Deutschen Fußballmuseum finden regelmäßig wechselnde Ausstellungen zu historischen Comic-Themen und Comic-Künstlern*innen statt. Träger ist die Stadt Dortmund, das Museum für Kunst und Kulturgeschichte, die Stadt- und Landesbibliothek, das Stadtarchiv, das Kulturbüro und die Bildungsetage im Dortmunder U. Derzeit beginnt der Aufbau einer Sammlung.

Galerie e.o. plauen

Die Galerie e.o.plauen im Erich-Ohser-Haus präsentiert Leben und Werk des Zeichners Erich Ohser (1903–1944), bekannt für seine Bildgeschichten „Vater & Sohn“, die er unter dem Künstlernamen e.o.plauen veröffentlichte. Die Galerie ist eine Einrichtung der Stadt Plauen.

7. Gründung des Vereins Comicmuseum Erlangen e.V.

Der Verein „Comicmuseum Erlangen e.V.“ wurde am 13.12.2018 von einer Gruppe von Leuten gegründet, die entweder selbst zeichnerisch tätig sind oder aber ein starkes Interesse an Comics und an einem Comic-Museum in Erlangen haben. Zweck des Vereines ist die Förderung von Kunst und Kultur. Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt. Mit Stichtag 10.12.2022 hat der Verein 59 Mitglieder aus dem gesamten deutschsprachigen Raum.

Bisherige Aktivitäten

- 2019 – Aufbau eines virtuellen Museums im Internet
„Besucher*innen“ haben die Möglichkeit, durch ein 3-dimensionales virtuelles Museum zu flanieren und sich Arbeiten wichtiger Comic-Künstler*innen anzusehen. Die Eröffnung in der „Real World“ erfolgte im Erlanger Stadtmuseum am 19.10.2019 im Rahmen der Langen Nacht der Wissenschaften
- 2020 – Anmietung eigener Räume in der Schiffstraße
Einrichtung des Aktions- und Schauraums des Comicmuseum Erlangen e.V. Durch eine Erbschaft wurde die Anmietung für eine Dauer von 2 Jahren ermöglicht
- 2021 – Erste Ausstellungen
„Zeichnen aus dem Homeoffice“ (in Zusammenarbeit mit dem Kulturrat)
„Future Visions, Chinas Zukunft gezeichnet“ (IKGF Humanities Festival)
„Hausgemacht – Mitglieder und Freunde des Comicmuseums Erlangen e.V. stellen sich vor“
- 2022 – Weitere Ausstellungen
„Marc-Uwe Kling und Bernd Kiesel – Die Känguru-Comics“ (in Kooperation mit dem Comic-Salon Erlangen und dem Erika Fuchs Haus)
„Gung Ho – Sehnsuchtsort Postapokalypse“ in Kooperation mit Comicfest München
Weihnachtlicher Comicflohmarkt

In Summe haben den Aktions- und Schauraum mittlerweile über 3.000 Menschen besucht. Im Schnitt kann an Öffnungstagen (jeweils 4 Stunden) mit durchschnittlich 15 Gästen gerechnet werden.

8. Ein Comic-Museum in Erlangen?

Seit 1984 findet in Erlangen alle zwei Jahre der Internationale Comic-Salon statt, mit rund 30.000 Gästen das bedeutendste Comic-Festival im deutschsprachigen Raum. Zusätzlich richtet Erlangen jährlich das internationale Comic-Seminar aus, aus dessen rund 400 Teilnehmenden zahlreiche namhafte Comic-Schaffende hervorgegangen sind. Seit 1984 wird

auch dort stets der Wunsch nach einem Comic-Museum in Erlangen geäußert.

Erlangen liegt im Herzen der Metropolregion Nürnberg mit rund 3,5 Millionen Einwohnern, drei Hochschulen mit rund 92.000 Studierenden, einem wirtschaftlich starken und innovativen Umfeld sowie einem Tourismus mit rund 6,5 Millionen Gästen pro Jahr. Ein Comic-Museum in Erlangen könnte ein wichtiger Baustein in der kulturellen Landschaft der Metropolregion sein. Es würde als Alleinstellungsmerkmal gut ins kulturelle Profil der Stadt Erlangen passen und könnte ganzjährig interessierte Besucher*innen anziehen und damit auch einen touristischen Faktor für Erlangen und die Metropolregion darstellen.

Der Verein Comicmuseum Erlangen e.V. und das Kulturreferat sind sich der Tatsache bewusst, dass Entwicklung und Aufbau einer solchen Einrichtung eine große Herausforderung darstellen. Allein die Konzeption eines zukunftsorientierten Museums, dessen Profil über die klassischen Kernaufgaben sammeln, bewahren und vermitteln hinausgehen und mit Forschung und Vernetzung ein lebendiger Treffpunkt mit interdisziplinären und intermedialen Ansatz und Ausstrahlung in die ganze Stadt und Metropolregion sein muss, erfordert zeitliche und finanzielle Ressourcen. Deshalb wird an dieser Stelle ein mehrgleisiges phasenweises Vorgehen vorgeschlagen.

9. Was ist für Erlangen realistisch und machbar? Diesen Weg schlagen der Verein Comicmuseum Erlangen e.V. und die Kulturverwaltung vor:

Phase I – Konzeptions- und Aufbauphase 2023 und 2024

- Arbeitsfähigkeit des Vereins herstellen (Geschäftsführung, Personal, Aufsichten, Technik) zu Fortführung und Ausbau der bisherigen Aktivitäten, Mitgliederakquise, Raummanagement, Anmietung von Leerständen
- Popup Ausstellungen/Schauräume – aus Sammlungen sowie Leihgaben und Kooperationen
- Erfassung erster vorhandener Sammlungsbestände
- Rolle der Stadt Erlangen: finanzielle Förderung, beratend, fachlich begleitend, größere Kooperationsprojekte jeweils in den Comic-Salon-Jahren
- Gründung eines Fachgremiums mit Comicmuseum Erlangen e.V., Stadtverwaltung, Erlanger Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen und Expert*innen bundesweit zur fachlichen Diskussion
- Verortung eines Comic-Museums in der Kulturlandschaft der Metropolregion und bundesweit, Besucher*innenpotenziale
- Entwicklung eines Betreiberkonzepts
- Abgrenzung Sammlungskonzept Comic, Karikatur, Illustration, Manga, Graphic Novel, Animation, Cartoon ... deutschsprachig, international? Umgang mit Nachlässen
- Aufbau von Kooperationen u. a. mit der Universität, verwandten Institutionen und potenziellen Leihgebern
- Verknüpfung der Diskussion mit städtebaulichen Entwicklungen, z. B. mit Planungen Museumskarree

Phase II – Konkretisierungsphase 2025 bis 2027

- Konkretisierung des Träger- und Finanzierungsmodells
- Gründung eines Beirates (Träger, Fachexpert*innen, FAU, Stadt)
- Finalisierung des Vermittlungs- und Sammlungskonzepts
- Festlegung des Flächenbedarfs für Museum und Depot
- Entscheidung über möglichen dauerhaften Verbleib in einer Bestandsimmobilie
- Klärung Entscheidung über zukünftigen Depotflächen

Phase III – Etablierungsphase – ab 2028

10. Finanzbedarf für Phase I – Aufbauphase 2023 und 2024

Die Raumkosten des derzeitigen Schau- und Aktionsraums in Höhe von 15.000 Euro werden von der Stadt Erlangen im Rahmen einer institutionellen Förderung übernommen. Aus dem Ehrenamt heraus können zwei Ausstellungen pro Jahr organisiert werden. Offen ist die Archivierung der Bestände (räumlich und personell).

Ziel ist, ab 2024 eine Geschäftsführung in Form einer halben Stelle zu installieren. Die Geschäftsführung treibt die Mittel für die Förderung von Ausstellungen, Lesungen, Workshops und sonstigen Aktionen ein und organisiert diese. Die Geschäftsführung garantiert auch regelmäßige Öffnungszeiten durch eigene Anwesenheit.

Ausgaben	2023	2024
Schauraum Miete Nebenkosten	15.250,00 €	15.500,00 €
Laufende Vereinskosten	3.250,00 €	4.500,00 €
Personalkosten	0,00 €	36.000,00 €
Projekte/Ausstellungen	7.000,00 €	61.000,00 €
Ausgaben gesamt	25.500 €	117.000,00 €

Einnahmen	2023	2024
Mitgliedseinnahmen und Drittmittel	10.500,00 €	65.000,00 €
Förderung Stadt Erlangen	15.000,00 €	52.000,00 €
Einnahmen gesamt	25.500,00 €	117.000,00 €

11. Zusammenfassung

Mit dem Internationalen Comic-Salon verfügt die Stadt Erlangen über die wichtigste Veranstaltung für grafische Literatur im deutschsprachigen Raum. Was in Deutschland fehlt, ist eine Institution, die sich kontinuierlich und nachhaltig mit der Pflege, der Erforschung und der Vermittlung der gesamten Bandbreite des Genres Comic auf zeitgemäße und zukunfts-trächtige Weise befasst. Erlangen wird aufgrund des Salons bundesweit als geeigneter Standort für eine solche Institution gesehen. Die seit Jahrzehnten im Raum stehende Idee eines Comic-Museums in Erlangen hat durch die Initiative aus der Bürger*innenschaft und die Gründung des Vereins Comicmuseum e.V. sowie zuletzt den Besuch des Ministerprä-sidenten beim Internationalen Comic-Salon 2022 neue Dynamik bekommen. Für Erlangen würde eine solche Einrichtung ein Alleinstellungsmerkmal mit mindestens deutschlandwei-ter Ausstrahlung und entsprechenden touristischen Optionen bedeuten. Die Verwaltung schlägt deshalb vor, gemeinsam mit dem Verein Comicmuseum e.V. die Machbarkeit in den nächsten Jahren weiter zu prüfen und die dafür notwendigen Mittel zu beantragen.

Erlangen, im Januar 2023

4. Klimaschutz:

Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:

- ja, positiv*
- ja, negativ*
- nein

Wenn ja, negativ:
Bestehen alternative Handlungsoptionen?

- ja*
 nein*

*Erläuterungen dazu sind in der Begründung aufzuführen.

Falls es sich um negative Auswirkungen auf den Klimaschutz handelt und eine alternative Handlungsoption nicht vorhanden ist bzw. dem Stadtrat nicht zur Entscheidung vorgeschlagen werden soll, ist eine Begründung zu formulieren.

5. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
 sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
 sind nicht vorhanden

Anlagen:

III. Abstimmung
siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang